Dell bei Cure en man et 10

gie Bollsmacht erichehrt wächen. gejugspreis monailich 35 1960. perieljährlich 1,00 Mt., einschlicht ponotlich 80 Big. Durch bie Bok keingen viertelsähelch 1,02 Mit gusschliehlich Bestellgeld. Einzel-nummer 10 Pfg.

Manager protection

Die Sgeip liene Petitzeile 25 Big. iftr auswärts 30 Big. ble 290-ipaliene Reflowezeile 80 Big. Arartiund Bobnungsanzeigen Opis Anjeigen mit Blagbeiffma

Bleberholung Rabatt

# Organ für die werkkäfige Bevölkerung der Provinz Westpreußen Publikations-Organ der Freien Gewerkschaften

Redaition und Expedition Paradiesgaffe Nr. 32

rögerlohn. In den Abbole

Telephon for Redairion and Expedition 3290

Ar. 38

Danzig, Sonnabend den 22. September 1917

8. Jahrgang

# vor dem Winter?

### Die Dinge reifen!

Der Kriegswille der Enkeniemächte hande sich in den legken Bochen unter dem Feuer der gewolkigiven Offensiven gesteigert. Die Staatsmänner haben einander geradezu überschrien und witweilig ichien es, als erreichte der Blutrausch eben erst seinen höhepunkt. Die Neden von Lloyd George und Wilson, vor allem aber die Trompetensköße Kerenskis auf der Moskawer Lagung gaben sids als neue Kriegsansagen voller Leibenschaft und Wucht. Ferner als je erschien der Friede und das stille, hartnäckige und bedächlige Friedenswerk von Stockholm schien endgillbig ntedergeképrien.

Aber diese Uebersteigerung des Kriegswillens war unecht; sie verriet durch ihre Uebertreibungen viel weniger Kraft als die Angli vor dem Zusamemendruch. Die Angli vor dem Erlahmen der Latkraft, vor der Rückehr zur Bernunft, trieb he Agitation für den Krieg auf die Spiße und bewies doch nur, daß eben schon die stärksten Beschwörungen notiaten. Um lo jäher und tiefer ist der Rückschlag.

Die Männer von Stockholm sind in der glücklicheren Lage die Stimmungen und Erwarkungen der friegführenden Bölfer noch aus anderen Quellen als aus Ministerreden zu kennen. Bir dürfen Trocistra vertrauen, wenn er versichert, daß die Uuslichten für den Frieden günftiger feien als je. Troelftra besitzt gewiß für seine Behauptung gute Gründe, wonn er mitwill, der zunehmende Wunsch wach Frieden in England und Frankreich sei eine gute Bürgschaft. Und gewiß verfügt er über einwandfrete Quellen für seine Nachricht, nach Verweigerung der Päffe durch Ribat sei es bei verschiedenen französsischen Dwissonen an der Frank zu Kundgebungen gekommen, wobei die Goldaten "Auf nach Stacholm!" riefen. Anders denken die Bölker, als ihre heute leitenden Staatsmärmer reden. Inzwikhen aber sind Tatjachen bekannt geworden, die deutsich erkennen lassen, daß auf die Aufregung drüben eine tiese Ernüchterung gefolgt ist.

Der Sturz des Kabimeits Ribot in Frankreich und die Unmöglichkeit, ein neues Kabinett mit den Sozialister zu bilden. läßt die Stimmung der Bevölkerung deutlich erkennen und der zu haben, denn die Papiere nicht nur der Kriegsindustrien, schonden zu machen

"Tenno", bas Blatt der Artegsheher, bringt einen bemerkenswerten Artifel über die Lage der Entente. Er schreibt über die Sorgen der Alliberten: Der Einstuß der Politik wachse, je mehr die Bölter sich verbrauchden. Der Friede müsse beschleuwigt und gerecht gestaltet werden. Die Deutschen, die im Hinblid auf die Gebietsfrage die Besigenden seien, gelte es zu verpflichten, sid, als Berlangende auf dem wirtschaftlichen Gebiete vorzustellen. Ulso fängt es jekt auch dem "Temps" zu dämmern an, daß man den Krieg nicht durch Zerschmettern zum Ende führen kann, sondern nur durch Ausgleich. Das ist für die französische Bourgeoisse eine äußerst wichtige Erkenntnis, der erste Schritt zu ihrer Ernüchterung.

Rußsands Ariegstraft wird durch die inneren Wirren unmer schneller aufgezehrt, auch wenn es beim besten Wilken nicht zu erkennen ist wer dort oben oder wer unten ist. Ist es richtig, daß Kerensti siegte, dann geraten die weitlichen Verbundeten Ruklands, die sich mit unverhohlener Sympathie auf die Seite Kornilows gestellt haben, in die Lage der Leute, die fich out das foliche Plerd geleht haben. Ein Stockholmer Mitarbeiter der "Kölnischen Zeitung" hatte eine Unterredung mit einem Abgeordneten der Menschewicki für die Stockholmer Konserenz. Dieser erklärte, die Entwicklung der Friedensfrage sei bis zu seiner Abreise aus Petersburg in ganz Russand mit großen Erwartungen verfolgt worden, da die ganze ruffische Demokratie von dem Gedanken erfüllt sei, den Krieg so schnell wie möglich zu beenden. Un die annerionistischen Ziese der Politik Sfassanows, besonders an Ronflantinopel und die Dardonellen, denke niemand in Rukland mehr. Unteritas friedensfeindliche Bolitik fei vom lopialistischen Rukland flar durchschaut. Besonders sei man sich flar darüber, daß allein Amerika gewinnen werde, wenn der Krieg noch weiter gehe.

Wie in underrichteten Kreisen verlautet, steht die Berojsentsichung der Antwort der Mittel.nächte auf die päpstsiche Friedensnote unmittelbar bevor. Bei seinem Besuch in Stuttgart hat ja auch der Reichskanzler Dr. Michaelis zu den Leuten, die ihn begrüßten, geäußert, er hoffe auf Frieden noch vor Beihnachten. Die deutsche Börse scheint die gleiche "Hoffnung"

sandeun fast aller Industriezweige, die ja ducchweg während des Arieges Ausnahmegewinne erzielt, find erheblich gefallen.

Man scheine also allgemein anzunehmen, das die Papijs note weder von England noch von Deutschland eine abweisende Beantwortung erfahren wird und daß damit die Grundlage zu einer Verhandsung gegeben sein könnte. Bei Deutschland wird das der Fall sein, wenn sich die Andwort strikt auf den Boben des Reichstagsbeschlusses über den Berktindigungsfrieden stellt, wie die Mohrheit ihn gefaßt hat.

Die letzten Toge fanden offenbar unter den leitenden Männern des Reiches angestvenzie Verhandlungen über die Ginzelheiten der deutschen Friedensforderung statt. Der Bigelangler Dr. Helfferich hat feinen Urland underbrochen und ist mach Berlin zurückgekehrt, der belgische Generalgonverneur v. Faltenhausen ist gleichkalls nach Berkin berusen worden und eine ganze Angahl anderer Alanner, die beim Friedensschluß gefragt werden müßten, sind ebenfalls zur Stelle. Der neue Reichskanzler scheint dabei nicht die Rolle spielen zu wollen. welche die Alldeutschen ihm zugedacht haben. Er scheint aber auch auf der anderen Seite nicht die Absicht zu haben, sich nur als den vorläufigen Kanzler zu betrachten, der in ein paar Wochen dem Fürsten Bernhard Bülow ober einem anderen "parlamentarischen" Kanzler Platz machen müßte. Gelingt es dem jegigen Kangler, dem Friedensschluß zuzustenern, dann ist ein Wechsel nicht nötig.

Auch in England erhält sich nach dem "Unabhängigen Hrland" mit großer Hartmäckigkeit das Gerücht, daß vor Jahress schlaß ein Priede zusammengestückelt werden soll. Leuie. die Blogd George sehr genau kennen, behaupten, daß er troß seiner zur Schau getragenen Siegesgewißheit auf irgend eine Weise den Krieg zu Ende bringen und die Papstwote als Grundlage für weitere Berhandfungen benuhen will.

Es sprechen also wieder einmal viele Symptome dafür, daß nach dem Zusammenbruche aller blutigen Offensiven die Dinge dem Ende entgegenreisen und die Hoffmung, woch vor dem Winter zu Ende zu kommen, sich in allen Ländern verbreitet. Möge es feinem Berbrecher gelingen, sie wieber gu-

# innere Gefahr

innerpolitischen Reaktionäre wird von Tag zu Tag inte.siver und strupelloser. Der Burgfriede ist für diese Herren sangst abgetan. Die Kompfesweise der ganz planmäßig vorgehenden alldeutschen, konservativen und schwerindustrießen Presse llekt alles in Schatten, was jemals früher an Verleumdung politischer Gegner und demograficher Aufwitschung der öffentlichen Meinung geleistet worden lst. Der Hauptzielpunkt dieser wüsten Angrisse ist die Reichstagsmehrheit. Sie wird als eine Bande unfähiger oder gewissenloser Kerle hingestellt, die durch thre "Schmochfriedensresolution" das Necht verwirkt haben, sich noch länger als Vertreter des deutschen Volles aufzuspielen.

Es gibt Leute, die meinen, dieses tolle Treiben bringe sich um die eigene Wirkung. Gewiß kann es auf verskändig dens kende und anständig empfindende Menschen nur abstoßend wirken. Die Zahl derer, die nicht selber nuchdenken, die sich in ihrem Urteil durch lautes Geschrei beeinstussen lassen, ist zu groß, ols daß eine solche mit sehr großen Mitteln betriebene Agitation, die tagtäglich. Wochen und Monate hindurch dieselben verlogeuen und aufpeikschenden Schlagworke in die Deifentlichkeit chleudert, nicht die verbängnisvollste Wirkung und Gegenwirtung haben müßte.

Die Reichstagsmehrheit und mit ihr alle Anhänger einer auf baldige Herbeiführung eines Berftändigungsfriedens gerichteten Politik befinden sich in einer schwierigen Lage. So gut begründer die Sache ist, so sehen sie sich doch in der öffentlichen Darlegung dieser Gründe gehemmt. Was sie in vertraulicher Erörterung an Material und logisch zwingenden Gründen anführen können, um die allbeutschen Krastsprüche als hohle Redensarten und gewisse todsichere Boraussagen als trügerische Ulusionen nachzuweisen, kann vor der Deisentlichkeit nicht oder doch nicht mit der nötigen Deutlichkeit ausgelprochen werden. Und ebenso wenig ist eine nüchterne, streng wahrheitsgemäße Darlegung innerer Verhältnisse bei uns und anderwärts möglich.

Angelichts deffen iff es eine gerüdezu perfidelinterfichung, den Michrheltsvertretern im Hauplausschuft des Reichstags vor-Immerfen, sie gekrauten sich mit ihren Gründen micht vor die Berbiendung wörtlich weiter:

Die Bühlarbeit der annexionistischen Kriegstr. ib - und | Ochfenklichkeil. Das Gefühl der Schwäche sei der Grund, weshalb sie es vorzögen, hinter geschlossenen Türen zu verhandeln. Es entspricht muhrhaftig nicht der Neigung der hier in Betracht kommenden Parlamentarier, unter Ausschluß der Deffentlichfeit zu wirken. Nur unter dem harten Iwang der Kriegszeit fugt man sich ins Unvermeidliche.

> In den Verhandlungen des Hauptausschuffes haben die annexionistischen Inusions- und Gewaltpolitiker kläglich abgelanillen. Sie find dort sehr kleinlaut geworden. Keiner wollke sich verantwortlich gemacht sehen für die Großsprechereien und fühnen Berheißurgen der alldeutschen Presse und Flugschriftenliteratur.

> Ganz sicher scheinen die alldeutschen Propheten und Gewaltohantasten alberdings bessen nicht zu sein, daß ihre Artikel und Reden die genügende Durchschlagskraft bei der Bevölkerung haben. Sie verlangen immer ftürmischer, die Regierung soll ihnen helfen, das deutsche Volk zum alldeutschen Wahnsinn zu bekehren. Die ihnen zuteil verdenden Förderungen durch gewisse Stellen gerägen ihnen nicht. Sie fordern die Reichsleitung auf, den ganzen amtlichen Apparat in den Dienst der ..Aufflärung" gegen die Propaganda des "Berzichtriedens" zu stellen. Diese Forderung können die regierenden Männer freisich unmöglich erfüllen. Die Deffantlichkeit im Sinne der akteulichen Ikusionen aufklären, hiese nichts anderes als unset Dolf gröblichst besügen. Das können sich die wilden Männer in der alldeutschen Presse leisten. Berantwortliche Staatsmämter aber dürfen das doch nicht wagen.

Dessenungeachtet glauben die alldeutschen Unterminierer der inneren Einheit dem neuen Reichstanzler sogar die Pflicht der Führerschaft bei ihrem verderblichen Treiben zuweisen zu dürsen. In der vor einigen Tagen von der Berliner Ortsgruppe des alldeutschen Berbandes unier Führung des Landtags-Abgeordneten Bacmeifter angenommenen Entschließung wird "bie Befämpfung der allzu stark gewordenen inneren Feinde, wer immer ne fein mögen" als Gebot der Stunde verkundet. Dann heißt es in diesem unglaublichen Dokument sanatischer

"Wir geloben, Gurer Erzelleng als bie getreueften heffer und Schriftmacher in diefem gewiß beißen Kampfe gegen Unverftand, Niebertracht und Berrat gur Seite gu treten, jobald ber Ruf jum Kampfe gegen ben Umffurg, ber icon allgu frech fein Gempf erhebt, ergeht. Aber wir find ber Meinung, bag ber Kampfris zu Sammlung und Angriff bald, fehr bald erfolgen muß, wenn nicht das ausgestreute Gift um sich fressen und die innere Wiebergefun. dung des deutschen Boites gefährden foll. Es gibt mit biefem inneren Feinde fo wenig einen "Verffändigungsfrieden" wie mif dem auferen. Ein foster Briff mit eiferner Fauft tut not. Aber der wird auch hier Wunder wirken!"

Die Berfasser sagen nicht, was sie mit dem "sesten Griff mit eiserner Faust" meinen. Wollen sie damit den Rat zum Staatsstreich, zur versassungswidrigen Ausschaltung des Reichstags bei der Mitbestimmung der augeren und immeren Politif geben? Dann sei ihnen gesagt, daß diesenigen, die in dieser Zeit den Rat zur Revolution von oben geben, ein verbrecheriiches Spiel mit dem Schickal des Deutschen Reiches treiben. Rur ein Staatsmann, der nach dem Ruhm eines Heroitratos . strebte, könnte ihn bejoksen.

Soll aber mit jener Drohung die Reichsleitung nur pur Auslösung des Reichstages ermuntert werden, so ist's uns recht. So gewichtige Bedenken einem Wahlkampfe immitten des Krieges enigegenstehen, bester offener kampf und klärung der Situation als die Foridaner einer foichen gemeingefährlichen Wählerei, Die Mehcheit des Parlaments könnte eine solche Volksabstimmung über den Berj indigungsfrieden und die Neuorientierung nur begrußen. Die gemeinsame Barole gegen annexionistische Rriegsverlängerer und innerpolitische Reattionäre schüfe eine flare Aufmarschlinie, und die alldeutsch-konservativ-realtionäre Sippschaft murde die Göhendammerung erleben, die sie verdient.

So vielseitig die Namen der Zeitungen, Organisationen und Stammfischgruppen auch sind. die jest einen so beiäubenden Lärm in der innerpolitischen Arena vollführen, es find immer dieselben Leure. In der neuen Tirpis-Kappichen Kriegspartei haben sie sich zwu auch eine gemeinkame Rahmenorganisation geschaffen. Die Herren haben die Dreistigkeit, sich "Deutsche Valerlandsparkeis zu nennen. Wenn je ein Rame zu Unreds beansprucht wurde, so dieser. Alcht dem deutschen Vaterlande,

THE PARTICIPATION OF THE PARTI ten mermoaffte Agliolisatungserial aglies Constitution ben lebberagen Windert haerkubalten, ##Die und Breggirobyte vieret applien dans de la line de la delle niebergubalten Diefer einfache Sachtengali dun der Bereit den nicht verborgen geblieben fein wernaumie pe fichmeint feber auf Rieberschmetterung und Zerstücklung Deutschlands ausgehenden Menfierung feindlicher Pofititer bedienen, um ihre figur Colung "Arieg bie wurt Gifferften" au begrunben, fo telofest des umgetehrt britben. Wenn Geute toft die hande Well gegen Deutschland ftebt und auch in ben neutralen Landern die Stimmung für uns fehr zweifelhaft ift, so ift dies in exiter Little der alldeutschen Propaganda var und während bes Arteges zuzukarreiben.

Jum melfen feiffen die Manner der "Deutschen Lagesjellung" und ihre Anhanger unferen Jeinden die wertwollffen Biffsbienfle baburd, baf fie thren Schild hallen über die agrarifden Lebensmittelverteurer. Gie find es, denen teine Sochitpreife für tandmirticafiliche Produtte hoch genug find, und die fich einer durchgreifenden Organisation überall in den Beg gestellt haben. Auf ihr Konto fällt ein gerütteltes Daß Sould boron, daß co um die Ernährung ber ftadfifden Bevolkerung beute viel schiedter bestellt ift. als dies insolge der englischen Whiperrung zu fein brauchte. Wenn hunderttaufende und Willionen heute jede Hoffnung auf Besserung dieser Verhältnisse berfore haben, wenn ihre durch Entbehrung geschwächten Nerben au verlagen droben und fie fich hufterfier Sorge hingeben, fo trifft die Berantwortung mit die Vortämpfer der agrarischen Intereffen. Daß fie mit diefer Politit die Wirtungen der englifon Mushungerungspolitit außerordenflich verschärfen, liegt Mer Band.

Bu biefer Schmächung ber physischen Durchhaltetraft tammt die Schädigung des seelischen Willens zum Zusammenhalten in der Mosse unseres Bostes. Das ist die dritte Hilfssehelt, die die alldentschen Reaftionäre den feindlichen Staatsmennern feiffen. Beber fortidrittlichen Forderung auf fozialem und politischem Gebiet treten fie mit drobender Gebärde im Ramen überkommener Borrechte enigegen. Mehr noch als

Company of the second of the s

Hinauszlehung bes Arieges burd Mufpelfichung des Aciegswillens der feindlichen Machte und jugleich Schwachung der abplischen Durchselbetreit wied Ceptbeng feden Geneen-ichertugefible in eigenen Lande — bas in des praetige Resgrumm der neuen Partei mif dem verlogenen Ramen. Shren Rern bilden berufsmähige großagrarifche und fcwerinduftrielle Kriegeinterellenten in inteigem Werein mit Bertretern fenbaler um bureaufratifcher Dachtpripilegien. Dahinter ein Schweif von naivenGewälfideologen, gelehrten Ignoranten und anderen politifch i Alnostopfen. Go verichtebener Stellung und Berfunft bie Bertichaften fein mogen mit vereintem Bemühen fiefern fie den Arlegstreibern drüben das nöfige Agitationsmolerial für die Jorffegung bes Ariges. Einmufig find fie bestrebt, die Furcht ber feindlichen Bolter por bem beutschen Wermolf mach zu halten und ihre Hoffnung auf die Aushungerung und die inwere Selbstgerfielfchung bes Untiers gu beleben. 🌸

Und dieje Hilfofruppe unferer Jeinde hat die Stirn, das Palent besonderer vaterländischer Gesinnung für sich ju beanspruchen. Sie besitht die Dreistigkeit, jeden als "inneren Beind" ju bezeichnen, ber ihrem verberblichen Treiben in ben Beg tritt. Sie bringt den moralischen Mut auf, sich den Leitern des Staates als Schutztruppe höchster nationaler Büter zu empfehlen. Das deutsche Bost mußte fein Unflit vor Scham verhüllen, wenn das deutsch fein sollte, was sich in dem Treiben der affdeutiden Maulheiden, Intereffenpolitiker und Infelganten offenbart. Ihr Gebaren lit eine Schändung deutschen Wefens vor dem In- und Ausland. Es beweift, wie fief der Aricg Moral und Gewiffen derer gerfrigt, deren politische Motive materielle Sonderintereffen und Machtvorrechte find.

Dr. Eduard David

# Politische Wochenschau

Friedensarbeit

Soffnung auf baldigen Tieben

Der Mailander Korrespondent des "Daily Telegraph meldet: Wie verlautet, foll bie öfterreichische und beutsche Untwort auf die Friedensnoie des Parftes im Batifan angetommen fein. Die Antwort foll burch ihre anigegenkommende Koltung gur Friedensfrage überraschen. In Wien sei man fehr optimistisch. Man erwariet ben Frieden noch vor dem Binter.

3weiter Kongreß der Ententesozialiften?

Nach Mitteilungen des "Handelsblad", die von der Frontsurfer Zeitung" wiedergegeben merden, mird aus Stodholm habamtlich mirgereilt. daß nach Ausfage der russichen Delegierten eine zweite Konfereg der Ententesozialisten in Beleisburg abgehalten werben wird. Rach bemfelben Blatt foll die Stockholmer allgemeine Konferenz erft gegen Mitte Dezember einberufen werden.

Bon gut unverrichteter Seite verlauter, daß mahrend der Reibnachisiage die Konferenz nicht statisinden könne und das deshalb das Justandelommen der Konferenz möglicherweise erft für Jenuar zu ermarten ift. Bis zum 1. Dezember werden dum alle Barreien die Fragebogen bes nieberlandich-flandinwischen Konntees begrbeiten. Die Berhandlungen des Komites mit den ruffifden Delegierten bes Cowjet dauern fort.

#### Deutschland

Die Lugburg-Depeichen

Die Depeichen, die Graf Lugburg, ber deuride Gesandte in Argentinien, durch ichwedische Bermittlung nach Berlin gefends hat, liegen jest im Borifout vor. Rech Kennenisnahme bes Inhalts wundert es uns nicht mehr, daß die Entente hier hier von Graf Lurburg angesonnen sind, vollkammen fern liegen ein vorzügliches Fressen gefunden zu baben glaubt und mit und daß sie nicht daran denkt, gegen Feind oder Neutrale eine Ner ift ihr Bortious:

Dei 1917. Ar. 32 Die Legierung bat feet die beutiden und ölmereichilchen Schiffe, auf die bieber eine Bache gefiellt war, freigeloffen. Inioige der Beilegung bes Monte-Protogila-Rolles ift eine größe Leinderung in der öffentlichen Meinung einger ibn. Die legierung will in Franch die orgentimichen Schiffe unt die Les Poince ausslatieren. Bier ben fleinen Dampfer "Oranfusso 31. Jeneur (Basbingioner Zusen: des heißt der Dampier ift am 31 Januar ausgefahrent, 2001 Ernien, ber fich nur Bordeaus nühren mit der Ablicht, feine Flager zu rerändern, entweder zu abenen oder isuties ecidopieden se Gier.

A Bill 1917. Mr. 95. 3m bon mit Siereicht, daß ber Cemadenige Auslendeminister, der ein Ein was Auf und Ergfand. frank fir in eines gebeitrem Strate ber Seinies gefagt hat, duß Argeninien in Berlin ein Berfpreinen fordem feffe, fein ergentinis der Schiff mehr in des Grand ju beinen, mit im Beigerengesielle fose man die Berteinungen abbrechten. Ich rate, des abzurchnen, eoff. de projek Rominima w civilien.

2 3m 1917. Rr. 64. Sitte die Aniwort an Argeninien stre tromberie Arigina il Sussidiadantes in main, finalispilitien die um Gueiges veiner Aubrichen. Ein Amfleituns wedie it vordelinie. Bezählich der urgeninstene Lampfer eine ich sie zur ländige sig weltenen oder die view Hinterfollung von Sames wurderten aller imen frein Luckfafter zu geben. Sie find

St. Britain." Die Schinwen Empfeichungen, die uniere auswärtige Deplomante une während des Beliknieges bereitet bat, werden durch diese neuelle Senionen nach erkebied übergraffen Kein Bui de Lide und der Tecanieüeug in icheif genug für tines Ban, der auf urantwordichten Holen felend der ्राहरू हैं। इतिहास क्षात विक केंद्रियार किया केंद्रियार केंद्रिया केंद्रियार केंद्रियार

elementarften Gebote ber Klugheit und Borficht verstoßen. Denn nach dem Diebstahl ber megitanischen Depefchen mußte Graf von Luxburg auf jeden Fall mit der Möglichkeit rechnen, daß auch feine Meldungen von ber Entente aufgefangen murben, wie das totsachlich geschehen ist. Man hat uns so ungebeuer viel über die Notwendigkeit schärffter Siebung unferes diplomatischen Korps erzählt. Man hat große, tatträftige, energifche und fluge Schichten des Boltes von der auswärtigen Bertretung Deutschlands ausgeschlossen, weil man ihnen nicht die notwendigen gesellschaftlichen Manieren, nicht genügend Takt und Schliff zutraute, um Deutschland an fremden Höfen vertreten zu können. In einer eben erschienen Schrift "Die deutsche Dipsomatie, wie sie ist und wie sie sein sollte" schreibt der ebemalige Reichskonful in Belgrad Dr. H. Schlieben über die Bejegung der Auslandsposten: "Bente erfolgen diese Ernennungen oft weniger nach rein fachlichen Gesichtspuntten, als vielmehr nach Jamilien-, Korps- und Regimentsbeziehungen." Man bat dieses Berfahren mit den guten gesellschaftlichen Umgangeformen dieser Arcise gerechtfertigt. And nun geht einer von diefen gehnmal gefiebten Gefellschaftsmenichen, ein Abliger, ein Graf, bin und schimpft den Außenminifter der Macht, bei der er affreditiert ift. einen Gell —

Alber dieser . Ein ift ja eigentlich noch das Harmloseste in den Lugbargichen Depeichen, ba greifellos jeder einfichtige Lefer für den Giel eine weir paffendere Beziehung finden mird, als fie herr von Lugburg gefunden bat. Biel schlimmer und viel bedentlicher ift es, wenn der deutsche Gesandte ber Regierung den Rat erteilt. Schiffe einer neutralen Macht "ohne Hinterfaffung von Spuren zu verfenten", bezw. "fpurlos verichwirden zu laffen". Der Sinn diefer Redewendungen ist fo eindeutig, daß es Jaran fein Dreffen und Deuteln gibt. Die teutsche Regierung hat die Bilicht, mit der größten Beschleunis gung und Deutlichkeit zu erklaren, daß ihr Plane, wie fie ihr ummenfchliche Kriegführung eintreten zu loffen, bei der verfentte Schiffe "spurlos verschwinden". Leider ift das Wichtigste schon verfäume worden, nämlich einen Gesandten, der derartige Borichläge ju umerbreiten magte, sofort von feinem Bosten abzuberusen. Was hier noch irgendwie nachgeholt werden tann, hat fofort zu geschehen. Die Person des Grafen von Lugburg fann nach diesem Borkommnis wohl für erledigt und abgeton gelten. Leiber nicht bas Spitem, bas biefen völlig ungeeigneten Mann auf einen io verantmortungsvollen Posten gesett hat, und von dem Dr. H. Schlieben in dem genannten Buche fagt:

-For den Geift, der bei der Auswahl unserer Diplomaten porfereicht, nur ein Beifpiel non vielen. Reiner, ber gebient hat, fann gugefoffen werden, wenn er nicht in ber Referne mindeftens des Lessischen untverfilicher Diplomat fein lönnte, scheint uns Sentbar Rein Bunder, dog berartig gewählte Elemenie mit Borfiebe auf bie militarliche Macht bes Demichen Reiches pochen, statt

Rein Bunder, jagen wer, bağ derarfig gewählte Elemente auf ben Gebanten femmen, man tonnte burch fpurfofes Berichwindensoffen von Schiffen ben richtigen Emdrud auf die Reunden erzielen.

Auf einem Festeffen bai unlängit ber englische Minister Bonar Law fich freimutig über Deutlichland gefünfert. Er lagie England babe fich die Gewohnteit ungerignet, bie bentichen Feinde zuweilen für übermenschlich an Weisheit und Argie anguleben. In einigen Fällen treffe des auch zu. Die ring unverantwortliche Telegramme an seine Fegierung militärilde Kreft, die Deutschland wieset habe, sei wirklich Louiserter Ge babe feinen Jased. Des Gunt am Feind, einfeite koffen, jo her Geof von Burdung chlein schar gesten die lichtestelp seines persorlichen Willes, wegreschnen.

fenden fellen einem die Bestrebungen der Const dem Ballen, mo fich barum hambette, mit anderen Menschen fertig zu werden Sertiumer der mest in crumma die Errettung der Mallerten und

Gine Offenbet ff ber anderen wert. Mit berfelben Frei mutt eit tomen wir nur erffaren, dag biefe Charatteriffi Delligstarin den Rogel auf ben Kopf triffi. Militärisch Communic Geschlich in der Wenschenbegandlung ungenügen und non Daruiter.

Der Hall ver Grafen Lurburg Ist ein neuer Bemeis bafür wie traurig es bei uns mit der Kunft der Menschenbehandlung in der auswärtigen Diplomatie bestellt ist und wie sehr eine raditale Reform des gesamten Systems notiut.

#### Seche Gewiffene Fragen an Albentiche

Unser Breslauer Parteiblatt richtet nachstehende Anfrage an die Unterzeichner des Aufrufs an die Schlesier in der Sonntage. ausgabe der Schlesischen Zeitung" vom 9. September 1917 d. H. non Herrn Regierungrat a. D. Dr. Friedensburg:

1. Die murben bie Serren Unterzeichner es nennen, wenn bon fogialbemofratischer Seite aus im Rriege gegen eine bestehenbe tonfervallo-alldeutsche Mehrheit in biefer taum noch zu libertreffen ben Beise Sturm gefausen murbe?
2. Warum ist die Die hrheit des Reichstages nicht die Ber-

tretung bes beutichen Bolles, obwohl fie die Mehrheit der Mandale und bie übermältigende Mehrheit ber bei ber legten Reichstagsmobi abgegebenen Gilmmen auf fich vereinigt?

3. Warum ift die Mehrheit des preußifchen Bandtage, nach Anficht Ihrer Befinnungsfreunde Die Bertretung des preuhischen Bolles, obwohl fie auf Grund des finnlofen öffenilichen Dreiffaffen. mahirents boch nur bie Bertreitung bes Rapitals und des Grund. befiges ift?

4. Warum ift bei Aufrufen, wie dem porliegenden, febe ein zelne Stimme non Wert, gleichgültig, ob es 3. B. bie eines Beh, Regie. rungsrates a. D. ober die eines Postaushelfers ift. mahrend dach fonn bie allgemeine gleiche Abstimmung nur "Stimmvieh" guchten foll?

5. Warum fordern Sie nicht eine geheime Abstimmung aller Dentschen, babeim und im Jelbe, barüber, ob ber Arleg für Unnelle. nen weltergeführt werden foll, wenn ein Friede ohne diefe möglich wäre?

6. Warum befindet sich auch nur ein Unhänger eines Friedens mit Unnexionen noch hier in ber Seimat, anstatt feine Ibeen an ber Front im Trommelfeuer mit der Sat gu beträftigen? Um Antwort wird gebeten?

Bom Kriegsgewinsel

Einen Beitrag'au ber alldeutichen Sehmethode liefert ein Gebicht — wenn blefer Name für ein klägliches Reimwert erlaubt ist bas ein allbeutscher Dichterling namens Georg Heinrich in ber "Deutichen Tageszeitung" vom Stapel läßt. Es übertitelt fich "Scheibe. mann-Erzbergers Rlage und lagi Schelbemann und Erzberger über Die Ginnahme von Riga jammern. Man braucht herrn Beinrich über blesen Gebankengang nicht zu zurnen, denn er bezieht sein politischen Wissen offenbar nur aus der "Deutschen Tageszeltung", und diese lägt fell Wochen ihren Cefern vor, daß die Mehrheitsparfeien des Reichstages die Erfolge der deutschen Waffen nicht wünschen. Schlufzeilen bes Reimmerts lauten:

"So rette ich Deutschland mit meinem Geminfel Und danten foll's mir ber beutsche Binfel." Mit diesen Schlußzeilen hat fich herr heinrich selber sehr treffend charafterifiert. (23. 253.)

#### Die Untexirdischen

Unter biefem Titel unterzieht Auguft Binnig in ber "3. K. anlählich des Falles Groener die Politit ber Grofinduftrie einer ireffenden Betrachjung. Mus feinen Darlegungen über bas unton-trollierbare Balten der schwerinduftriellen Einfluffe fei folgende historifche Betrachtung hervorgehoben:

"Nur einige Erinnerungen: 3ch gehe bin, um icharf ju machen! jagte der nun icon lange verstorbene Freihere von Stumm beim Untritt einer Reise, die ihn an den Hof führte. Das war nach dem Scheitern der unter Caprivi betriebenen sogenannten Berfohnungs-politif, in der Zeit, die von Bersuchen zur Anebelung der Arbeiter. bewegung angefüllt war; die Umsturzvorlage und der Zuchihaus-geseigentwurf bezeichnen ihre Höhepunkte. Im Jahre 1896 schrich der gleichfalls verftorbene Generalfefretar bes Zentralverbandes ber 3n. dustriellen, herr Bued, einen später von Schönlant in ber "Leipziger Boltszeitung" veröffentlichten Brief an einen subdeutschen Industries magnaten, in dem es hieß: "Dag wir Berlepich endlich tleingefriegt haben, erfüllte mich mit hoher Befriedigung", und ber weifer imil berte, wie man den Bureaufraten Brefeld, der ben Reformer Berlopich hatte erfegen muffen, ben Bunfchen ber Großinduftrie gefügig Bu machen gedachte. Bugleich bedte ber Brief die enge Berbindung der Großinduftriellen mit der Regierung bei ber Borbereitung der Handelsvertrage auf, die so weit gegangen war, daß Regierungs-leute jahrelang in den Bureaus des Jentralverbandes gearbeilet hatten. Den Gipfel erreichte biefe unterirbifche Tätigkeit ber fcier! macherischen Großindustriellen jur Zeit des Juchshausgesehentwurfs, als das Reichsamt des Innern von ihnen 12 000 Mt. erbat und erbielt, um bamit die Kosten einer großzügigen Propaganda für bicfen Gefehentwurf gu beden. Aus neuerer Beit ift ber Borftog ber Berg. herren vom Jahre 1909 bekannt, bei dem es fich darum handelte, aus dem drohenden Bergarbeiterschun eine Harmsosigkeit nach der Art der "weißen Salbe" zu machen. Die Spuren dieser Tällgkeit reichen bis in die jungfte Gegenwart."

Im Fortgang seines Artikels weist Winnig nach, daß der Kampt der Schwerinduftrie gegen den Berftandigungsfrieden im Grundt nichts als ein Rampf gegen ben Sozialismus ift, benn nach einem Berftandigungsfrieden mußte der wirfichaftliche Aufbau Deutschlands im Wege des Sozialismus erfolgen, was das Ende des abioinien Königlums der Berren von Gifen und Rohle mare. Freilich gebarben fich die herren, als ob fie biefen Rampf nicht für ihre Kapit talsinteressen, sondern für die heiligsten Güter bes "deutschen Boltes" sührten. Dieses Spiel gilt es zu durchschauen und zu enklarven.

#### Bahlrechtsbewegung in Sachsen

Der Landesvorstand ber Sozialbemotratischen Partei Sachsens und die sozialdemetratische Landtagsfraktion haben an das arbeitende Bolt Sachiens nachftehenben Mufruf gerichtet:

Der Verfassungsausschuß ber Zweiten Kommer bes Canbinges hat alle Antrage abgelehnt, die eine Reform des Wahlrechts für die Bolfsvertretung erfireben. Die Regierung und die Parteien, Die die Mehrheit bilden, verweigern die Neuordnung der politischen Berhaltniffe, die icon in früherer Zeit erforderfich mar, die aber nach ben gewaltigen Erlebniffen des Weltfrieges gur unerläglichen

Motwendigkeit geworden ist. Drei Jahre lang fiehen unsere Bater, unsere Brüder, unsere Gein enzultrengen, um mit friedlicheren Argumenten zu Sohne draußen im Felde, um die Existenz des Landes zu lichere Trei Jahre lang gat unfer Bolt dabeim die fcmerften Entbegrungen getragen, weil es weiß, daß die Erhaltung ber staailichen Gemeinichaft die Grundlage für die gutunftige Eniwidlung unferes Wolfes ift. Ber ist vermessen genug, diesem Volt. das so Großes geleisest, bai und in so unübertrefflicher Art seine Pilichten für das Wohl der Gesamtheit erfüllt, auch weiterhin die ftaatsburgerliche Gleichberecht

tigung vorenthalten zu wollen. Der Deutiche Maifer und König von Proufen bet fich vor den Forderungen einer neuen Reit nicht nerichlaffen und in gmit Erfassen für die politische Neuordnung im Reiche und in Preugen. insbesondere die Beseitigung des preugischen Rlaffenmahlrechts und die Herbeiführung des gieichen Baistreigis sein Wort verpfandi.
Bie will es die sachstiche Regiering, wie wollen es die Parteien ver antworten, das die Bevolterung Sachsens, die mahrlich hinter teinem underen Teile bes deutschen Bolles er Tuchigfeit und Leiftunger Burudfieht noch meiterhin mit ber Werbe eines freiheitemibrine"

# Danziger Nachrichten

Cohnbervegung bei Schlichan

öffentliche Berfanimlung ber Arbeiter ber said aumerft, Dangig, fagte am 12. September im gaale bes Herrn Schmidtke und nahm Stellung zu bem gegen. nörtigen Stande der Lohnbewegung und den weiter zu ergreiunden-Mahnahmen. Kollege Kaulfuß vom Metallarbeiter. erband führte aus, daß die fünfgliedrige Kommission, die in ermangelung eines Arbeiterausschusses gewählt wurde, der pirektion die Wünsche der Arbeiterschaft übermittelt habe. geider ist ein Erfolg nicht zu verzeichnen. Direktor Carlfon, als Bertreter der Firma, lehne jede Berhandlung fiber die norderung der Arbeiter ab. Filr ihn gelie der bestehende grankenkassenvorstand als Arbeitervertretung. Arbeiter Buniche inbezug auf Berbefferung ber Lohn- und Arbeitsbedingungen, so sollen sie diese durch den Krankenkassen. sorftand der Betriebsleifung übermitteln. Die fünfgliedrige kommiffion sehe er nicht als Arbeitervertreter an, da sie nur 90n 1000 Arbeitern gewählt sei. So Herr Carfson. (Bei einer küheren Gelegenheit haben wir schon darauf hingewiesen, daß her Kranfenkaffenvorstand, auf den Herr Carlson sich beruft, gine Arbeitervertretung im Sinne des Hilfsdienstgesehres nicht ein kann.) Unfere Hoffnungen, daß durch unfer Vorstelligs perden beim Gewerberat Dr. Kröter die Direktion vernlaft werden milrde, so schnell wie möglich die Wahl bes Arbeiterausschusses vornehmen zu lassen, haben sich leider nicht rfüllt. Um 3. September fand eine Sitzung des Krankenkasseis borftandes und der Betriebsleitung flatt, an welcher auch Geverberat Dr. Aröter teilnahm. In dieser Sihung erklärte Dr. kröker, er habe sich davon überzeugt, daß der Krankenkassenwrstand schon früher als Arbeitervertretung gewirkt habe und omit die Wahl eines Arbeiterausschusses nicht notwendig sei, direktor Carlson gab in der Sitzung des Krankenkassenvorskanes die Erklärung ab. daß er nichts dagegen haben würde, <del>senn-</del>nach Ablauf der Wahlperiode neben dem Krankenkassen= orstand auch ein besonderer Arbeiterausschuß gewählt würde. lch, wie gnädig, wenn die Arbeiter es nur zu würdigen veränden. Somit ist die Mission der fünsgliedrigen Kommission escheitert. Gescheitert an dem Willen des Direktors Carison, er da glauht, sich über die Bestimmungen des Hilfsdienstesches hinwegsehen zu können. In staatlichen Betrieben sind ie Wahlen breits vollzogen, aber die Firma 😇 ch i ch a u glaubt s nicht notwendig zu haben. Doch wir haben keine Urfache, ms mit dem Bescheide des Gewerberats Dr. Kröker zufrieden u geben. Die Arbeiterschaft steht mit ihren Forderungen auf em Boden des geltenden Rechts und wird sich dieses nicht erfilmmern laffen.

Alle Diskuffionsredner verurteilen gang entschieden die laktung der Firma. Da der Krantenkaffenvorstand als Arriterverfretung im Sinne des Hilfsdienstgesetzes nicht anzuhen ist, und die Firma die Verhandlung mit den gewählten lebeitervertretern abgelehnt hat, beschloß die Bersammlung, 29 Ariegsamt als Schlichtungsstelle anzurusen.

Unter Berichiedenes bespricht Rollege Rig vom Gewerferein (H.D.) die Einberufung eines ihrer Mitglieder und gte ber Versammlung folgende Entschliehung vor, die auch

instimmia angenominen wurde:

"Die houte am 12 Soptembe: tagende öffentliche Betrichsersammlung ber bei ber Schichaumerft &. Schichau beschäftigten rbeiter und Arbeiterinnen hat in der Einberufung des Borftands italiedes der Betriebstrankentalfe, Kollegen Jedanski, zum Hecre ne Makreglung durch die Betriebsleitung erblickt. fung muß für uns als Maßreglung gelten, weil Kollege Jedanski rge Beit vorher verfchiedene Bunfche ber Arbeiterfchaft gegenüber r Betriebsleitung energisch vertreten hat. Das mar um fo auf-Uender, weil Jedanski als tüchtiger Arbeiter den höchsten Lohn, r hier gegablt mirb, erhielt. Wir ersuchen die Leitung ber Berufs ganilation, die Entschließung der Kriegsamtskelle und der Gewerbespolition zu unterbreiten und Schritte zu unternehmen, damit die lahreglung rüdgängig gemacht wird, und ferner uns über den Ausing Mitteilung zu machen."

#### Wochenhilfe und Oristranfentaffen

Die Zahlung bes Entbindungstoftenbeitrages ber Wochenhilfe i Höhe von 25 Mt. hat nach einer Entscheidung des Reichsversiches ingsamtes auch dann zu erfolgen, wenn die Enthindung selbst ber Schnerin teine Rosten verursacht hat. In dem vorliegenden Falle tte die Klägerin Aufnahme in der Provinzialhebammenlehranstalt : Langluhr gelunden: daraufhin war ihr von der Ortstranten rife zu Danzig die Zahlung des Enthindungsbeitrages vereigert worden. Die Entscheidung siel zuungunften der Ortskrankende aus. Forner war die Alägerin mit Beginn der 7. Woche nach r Enibindung ertrantt und arbeitsunfähig geworden. Die Orisunkenkasie hatte daraushin während der 7. und 8. Woche nur das odjenge'd gezohit und hotte erit dann mit ber Jahlung bes Kranngeldes begonnen. Unch hier fiel die Eentscheidung des Reichsverherungenmies gegen die Oristrankentalle. Das Krankengeld sei n Beginn-ber Erfrankung bezw. ber Arbeiteunfähigteit gu gahlen wesen. Wenn die Wöchnerin während der 7. und 8. Woche nach t Entbindung infolge von Krantheit arbeiteunfühig war, fei bas schengeld für eine entspreichend lange Zeit vor der Entbindung gemähren.

Es ift ungemein bedauerlich, daß diefe ohnehin felbstwerftandhe Festlegung der gesehlichen Pflichten noch erst gerichtlich erstritten erden mußte. Als Einrichtung sozialer Fürsorge müßte einer ktsfrankenkalle jede Engherzigkeit fremd fein. Die "Polksmacht" t schon immer einen gaben Kampf gerade gegen diesen Fisdismus der Danziger Kaffe geführt. Mindestens müßte die Kaffe ni allen Böchnermarn, die sie durch die ungesehliche Arfreghlung schodigt hat, durch die Nachzahlung auch praftisch zu ihrem Recht mmen loffen.

#### Die verurleilte Strafenbahn

In mobrhaft erschredender Beise häuften fich in ben fegn Jahren die Unfälle bei der hiesigen Straffenbahn. Immer ieder wiesen wir auf das gemeingefährliche Verfahren der erwaltung hin, die durch eine falsche Sparsamtenspolitik die

standen mir ganglich calein. Die gesamte burgerliche Breffe am fohne ben vorgeschriebenen Musmels Rufte ober Ruftenort? Ort fand tein Bort, um biefe Sparfamtelt, Die immer mehr das Beben und bie Befundfielt ber hiefigen Bevollerung bedrohte, zu verurteilen. Best ift es in einem Falle gefungen, baf bie Strafenbahngefellschaft in ber Alage ber Angehörigen eines verungludten Landfeurmmannes burd, bas Reichsgericht verurteilt murbe.

Es ist ein allgemein gnerkannier, auch vom Reichogericht, miederhalt gebilligter Grundlag, bag das verbotswidrige Auffpringen auf fahrende Strapenbahnwagen trgenoweiche Schadenersaganspruche bes hierbei Beschädigten erheblich vermindert, wenn nicht gang in Frage ftellt. Immer muffen Die Umstände bes einzelnen Falles forgfältig geprüft und gegeneinander abgewogen werden; es geht nicht an, bem Berletten wegen des Auffpringens mahrend der Fahrt turzerhand alle Anfprüche abzuschneiben. Unter diesem Gesichtspunkt ift auch

ber folgende Rechtsftreit gu beurteilen:

Am 18. November 1915, mittags um 12 Uhr, hatte sich der Landsturmmann A. zum Appell in der Kaferne Ravensburg in Danzig einzufinden. 21., welcher sich in Oliva befand, wollte von bort mit der eleftrischen Bahn in die Stadt fahren. Einige Zeit vor ber Abfahrt bes Zuges fand er fich an ber End. station ein; als einige Wagen rangiert wurden, glaubte er, die Bahn fahre fort und sprang auf den fahrenden Zug auf. Hierbei kam A., welcher infolge eines Fuhleidens nicht ganz sicher ging, ju Foll und geriet unter den Wagen und murde gefotet. Seine Hinterbliebenen verklagten auf Grund des Reichshafts pflichtgeseiges die Danziger Elettrische Strafenbahn auf Schadenersag, da ein Betriebsunfall vorliege. Die Beklagte machte geltend, ce liege eigenes Berfchulden des Betoteten vor. Gomohl das Landgericht Danzig wie auch das Oberkandesgericht Königsberg gaben der Rlage ftatt, letteres allerdings nur zu drei Biertel; es begründete feine Entscheidung wie folgt:

Nach der Beweisaufnahme ist der Tod des A. zweifellos insolge eines Betriebsunfalls eingetreten. A. befand sich in einer begreiflichen Unruhe, da er befürchtete, nicht rechtzeitig jum Uppell zu fommen; in diefer Stimmung glaubte er, bag der rangierende Zugl absahren wolle und versuchte aufzulpringen. In feinem Bretum wurde Al. noch badurch bestärtt, daß die gum Bercon führenden Schronfen geöffnet maren. Gine Haftung ber Betlagten gemäß § 1 bes haftpflichtgeseiges ift bemnach gegeben. — Mun hat allerdings die Beweisaufnahme auch ein mitvirfendes Berschulden des Berunglückten ergeben, welches gemäß § 254 BBB. in Rechnung zu stellen ift. Das Berschulten des Al. bestand darin, daß er versuchte, den fahrenden Wagen zu besteigen, abwohl er mußte, das dies verboten mar. De Tatsache, daß er infolge eines Fußleibens nicht ganz sicher gi g, hatte ihn von diesem Bersuche erst recht abhasten müssen. Die Schuld des 21. wird aber durch den Umstand erheblich zemilbert, daß er zum Appell bestellt war und als Soldat punttlich ericheinen mußte. Es ift ertlärlich, daß Al. burch bas plögliche Anfahren des Zuges in Aufregung geriet. Dag A zur Zeit des Unfalles betrunten gewesen sein follte, ist durch Beugenauslagen widerlegt. Es erschien unter biesen Umftänden amgemoffen, die Bellagte zu drei Biertel mit den Unfallsfolgen zu belaften.

Diese Entscheidung murde auf die von der Bellagten eingelegte Revision vom Reichsgericht bestätigt.

#### Pahvoridriften für den Ruftenverfehr

Das fielly. Generolfommande XVII. Armeeforps bat neuerdings zu ber Befanntmachung vom 1. April 1917, betreffend den Bertehr in den Sechadern und den an ber Rufte gelegenen Ortichaften, einen Nachtrag erlaffen, wonach berjenige, der innerhalb des Befehlsbereichs des Stello. Generaltommandos XVII. Armectorps und der Kommandantur Dangig I mit der raren Bare.

betritt, mit einer Gelbftrafe bis ju 30 Mt., im Richtbeitreibungs. falle mit brei Tagen Saft beltraft wird; fcarfere Straf. beftimmungen bielben porbehalten.

#### Aartoffelverforgung Dangigs.

Dazu wird uns geschrieben: Die Arbeitsgemeinschaft ber Beanifen- und Lehrervereine beschäftigte fich in einer Gigung im Artushof eingehend mit ber Rartoffeiverforgung Dangigs. Un biefer Sigung beteiligten sich Bertreter des Rriegsernährungsamts, ber Stadtverordneten und anderer Bereine. Herr Fuhibrügge erstattete Bericht über die unternommenen Schritte. Die Kartoffelernte fet fo gut, daß mon mindeftens die 10 Bfund jofort bewilligen fonne. Dem Magiftrat feien nur 8 Pfund für die Woche fiberwiesen worden. Der Kartoffelausschuß der Preisprüfungsstelle habe beschlossen, den Familien nicht zu gestatten, ihren Kartoffelbedarf auf bem Canbe jest im herbft bis gur nach ften Ernie gu beden. Ihnen foll nur gestattet fein, ben Bebarg bis zum 1. Mai einzubeden. Damit ift die Arbeitsgemeinschaft nicht einverstanden. Sie hat sich mit einer Eingabe an ben Magistrat gewandt. Man verlangt die Freiheit, sich bis gur nächsten Ernte einbeden zu burfen, also bis 1. August. Jeder Zentner Kartoffeln, der im Herbst mehr in die Stadt hinein tommt ift vor ber Gefahr ber unerlaubten Berfütterung geschützt. Im eigenen Reller find die Kartoffeln auch am beften aufbewahrt, dazu für die Stadt am billigften und bequeinsten.

Stadtrat Dr. Grunfpan verteidigte ben angegriffenen Beschluß des städtischen Ausschusses. Alle übrigen Redner blieben aber auf bem Standpunkt ber Arbeitsgemeinschaft stehen und wünschien auch, daß nicht etwa der Zwischenhandel bevorzugt oder zwangsweise eingeschaltet werbe, so weit es fich um den Eintauf unmittelbar vom Lande handelt. Stadt. rat Dr. Grünspan teilte noch mit, daß ber Grundpreis von 5 Mark für den Zeniner befichen bleibt und nur Zuschläge hinzu kommen. Gewünscht wi de auch, daß die ganze Preisprüfungsftelle zur Beschlufifaffung herangezogen merbe. Stabtrat Dr. Grünfpan erklärie sich zum Schluß bereit, dem Kartoffelbezernenten vorzuschlagen, ben Ginkauf ber Familien bis zur näch sten Ernte zu gestatten. Einstimmig wurde die Forderung angenommen, ben Einfauf von 8 Pfund bie Boche, mit Schwund, im Berbft bis jum 1. Auguft gu geftatten und die fpatere Mehrzuweifung von Kartoffeln bagu gu verwenden, denjenigen Familien, bie mit 1 Bfund täglich nicht austommen, Zusat zu gemähren.

#### Gemufe und Obft

Nun haben wir fur bie wichtigften Gemufearten einen Höchstpreis erhalten, der der vierte in diesem Monat ist. Diefe Unstetigkeit bat viel Aerger und Unficherheit hervorgerufen. 2m 13. veröffentlichte der Magiftrat neue von ber Reichsftelle für Gemufe und Obst angewiesene Bochftpreife, die wohl eine langere Dauer wie die vergangenen haben burften. Es toften nun im Rleinhandel: Rohlrabi ohne Kraut 20 Bf., Beigtohl 9 Bf., Rottohl 14 Pf., Birfingtohl 13 Pf., Rote Möhren 13 Pf., Gelbe Möhren 11 Pf., Karoiten, fleine runde, 18 Pf., Zwiebein, lofe, 18 Pf., Grunfohl 15 Pf. Die übrigen Gemuleforten find im Preife geblieben, wie in unferer vorigen Rummer icon angegeben.

Die Beschickung der Märkte mar nicht besonders gut. Der Rohl will ob bes neuen Preifes von 9 Pf. nicht gern jur Stadt. Alls er 30 Bf. toftete mar bas Angebot febhafter. Die Zwiebel ift auch schier unauffindbar geworden. Ber besonderes Blüd hat, findet bier und da eine Sandlerin

#### 3m Abendrot

Wie in ber Abendrote Goldgehange Das stahlgepflügte Bergland lich verlchont. Stehn wir umfriedet in der Grabenenge, Im Bergen flef mit aller Welt verfohnt.

Mur eine Amfel perit noch fcome Lieber. Rein Soug fpringt auf; tein bruffendes Gefcoth. hoch thront die Stille majestätisch wieder Auf purpurlichtgefrontem Bergesfig.

Bald haben welche sich zum Lied gefunden. Ceis barft icon einer die Sarmonita -Da bringt man langfam einen Todesmunden, Und wie versteint stehn plöhlich alle da.

Johannes Schänherr.

#### Theater · Veranstaltungen · Vorträge Eröffnung der Stadttheater-Spielzeit

"Die Nibelungen" von Sebbel

Es ist mohl die iconfte Sage des bentichen Boltes, die uns das mittelasterliche Geldenlied . Di ... ibeiungen" erzählt: Die Rämpie des Belbenjunglings Siegiried, als er den Drachen erichtug und Brunhilde befreite. Wie er diefe dann jum Weibe des Konigs Buntber macht und beffen Schwefter Arimbild als fein Beib beimsichrte. Aber der Reid der beiden Franzen beschwört die Katastrophe herauf: Um seine durch Krimbild beleidigte Königin zu rächen, bef. ..eft der finftere Rede Ragen, Siegfried zu toten. Bei einer Jagd im Wolde, als Siegfried nichtsahnend an einer frischen Quelle lich erquiat, trifft ihn ber todbringende Speer des Märders. Furchtbar ist die Rache Krimbildens, als sie nach Jahren das Weib des Königs Egel wird. In einem fürchterlichen Kampfe sinden König Gunther und feine Slupe ben Tod. Die Schönheiten dieses gewaltigen Bollsgedichtes laffen lich in menigen Zeilen nicht wiedergeben. Die Urbeiterschaft ist leiber mit den Schähen unserer Literatur noch viel gu

Sebbel ber Gobn eines Maurers, der fich aus niedrigften Berbateniffen zu einer ber marfantesten Dachtergestalten bes vorigen Sahrhunderes herauigeorbeitet, hat ben Stoff des Bollogedichtes gu Drei Blinnenmerten verarbeitet. Es ift ihm reftios gelungen, die gewaltigen Gelbergefiniten des Buitsepos lebenswahr auf die Bilbne ju bringen. Much fein Aibelungenwert gehort, wie die anderen twidenden der Aktionare zu erhöhen suchte. In diesem Kampte Dramen des Dichters, nicht zu den beliebtesten Blibnenmerken. Und ner Amitter ift flott,

bennoch. Menigen anderen Dichtern ift es gelungen, folch eine Fulle charafteriftischer Gelbengestalten ju ichaffen, wie gerabe Bebbel.

Direttor Echaper hatte bie Nibelungen gur Eröffnungs. vorstellung gemählt. Mit Recht. Bietet bas Wert boch wie menige andere, fomohl der Spielleitung als auch den Darftellern, Gelegenbeit, eine Brobe von ihrem Konnen abzulegen. Wir kennen Direftor Schaper ichon aus der vorjährigen Spielzeit als einen tuchtigen Regisseur. Bei ben beschränften und jum Teil veralteien Ginrichtungen der Bühne ist es um so höher einzuschähen, was er auch diesmal wieder an farbenprächtigen und charafteriftischen Buhnenbildern bot: Die Sallen im Königeschlof Gunthers, Die von rotem Feuerschein ergilihenden Felfen por ber Burg Brunfildens mit ihren Gonceund Eisgipfeln, und por allem die munderbar natürliche, Stimmung aimende Baldigene. Die Darftellung tonnte nicht von befriedigen. Man vermifte zwei Künftler, die uns in den festen Jahren lieb. und wert geworden maren. Man wird weitere Biftungen abwarten muffen, um über die Derren Rlopfch (Siegfried) und Falt (Ronig Bunther) ein abschliegendes Urteil gu fpred it. Die beste Leiftung bot herr Berbte, in in Geberde und Spiel gang ber gewolfige, finftere Rede hagen mar. Maria Bera zeigte wieder ihr hervorragendes Konnen, sowohl als bas fanitliebende Deib Giegfriebe. als auch als fuchtbare Untlägerin ber Morber an ber Leiche ihres Batten. Das haus mar ftart befest und bantte Spielleitung und Darftellern burd febhaften Beifall.

Stadtheater. Sonnabend, 22. September, mird als Rlaffifer. Borftellung ju ermößigten Breifen Shatelpeares "Kaufmann non Benedig" geeben. - Borgia, Frl. Berg, Jestica, Fr. Arulf. Meriffa, Frl. Renner. Sholod, Berr Subermann. Boilo. n io, herr Alopid, Spielelitung: Direttor Rudolf Schaper. Anigna

Dinje's Globus-Theater hat feit dem 15. d. M. einer neuen Spielplan gulammengestellt, ber wieber die Befucher auf bas beffe Bom vorigen Programm find die Universeifunftleren Benden Berg und der füchtige humorift hans Mienert beibehalten worben. Legierer erfreute burch einige neue mirfmige volle Bortrage. Biefen Beifoll fanden die Darbietungen 303 Globus Trios ber Gerren Dinje, Mienert und Rigamer, 305 Programm murbe burch einige angenehm vorgetragene Lieber gur Laute ber Sangerin Grete Ernft eröffnet. Um Schlug gefannte die luftige Operette "O bieje Liebengaben" gur Aufführung, die burch ihre geichidte Darftellung vielen Beifall fand,

3m Wilhelm-Theater herrscht allabendlich große Beiterfeit. Steht doch die Bollo "Die tolie Komteg" auf dem Spielplan, Die gu den luftigften Erzeugniffen gehörte, die die leichte Mufe in ben lenien Jahren hervorgebracht bat. Die Darftellung burch bie Minch.

Das Obli ilt zum größten Tell für Mormelabenbereitung beldlagnabmit. Berifrer Jenunge. Jufolge fou ber Beber icon genedt fein. Das wied ollerbings nur fir turge det Jufteffie Jedenfalls wird noch Gelichobit, menn auch in feinen Mengen, ju baben fein. Die gnien Mepfel reifen fa fest erft. - Grofeer Balten Aepfel labt ber Grobmartt vertaufen, die groß und flein Jufommengewürfelt, flatt befolbigt finb. Wenn biefes unappetitlich ausfehende Obst menig Biebe beim Bublitum findet lo bat nicht gulen ber bobe Preis von 45 Pi. je Pfund barun foulb. Gelbli wenn bie Transportfoften febr habe fein follten tonn ber Einfauf nicht auf 35 Bf. ju fteben tommen, mis bie Sandler bezahlen muffen. Die Rechnung muß renibiert, - einige Boften geftrichen werden, bann mirb ein angemellener Preis beraustommen. Und verbienen will ber Crosmarli boch nicht?

Der Bilgreichtum ber Balber und Diefen bat etwas mehr an die Martie abgegeben. Much per Bahn tommt jeht Die fleifdige Frucht bierber. Aber es gibt noch viele angftliche Menichen, die ous Untenntals die Pilge verschmaben.

Fast ahnlich so ergeht es der aus Asien ftammenden Melone, Die in ihrer grunen Schale ein angenehmes fuß. gemurzhaftes roiliches Fleisch bewahrt. Sie wird viel angeboten, aber menig begehrt.

Die Rartoffeln toften nun 6 Bf, das Plund. Der Begug der Minterfartoffel ift jedem gestattet, ber in der Topfergalle 33, 1 Treppe, einen Bezugsichein erhalten bat. Diefe Belegenheit merben viele gerne benugen und hoffentlich beffer verforgt fein, als im vorigen Winter.

Die angefündigte Erhöhung der Mildy und Butterpreife fteht nunmehr in naber Aussicht. Der Kriegenusschuß für Konsumenienintereffen in Danzig hat an die Propinzialfetiftelle bas Ersuchen gerichtet, feine gegenteiligen Biniche und Bedenken por der endgültigen Breissestletzung der Provizialftelle portragen ju burten. Die Befprechung fand am Mittwoch, 19. September, ftatt. Un ihr nahmen vom Rriegsqusichuf feil die Berren Ingenieur Flug, Redatteur Buchholg und Genoffe Gehl. Auf Anfrage ertlärte ber Leiter ber Provingialfeitstelle. Berr Bermaltungsgerichisbireftor Dr. Biehm. daß die Provinzialfetiftelle bem Oberpräsidium angegliebert fei und feinen Beirat habe.

Die Festlepung ber Söchstpreife für Milch liege ben Herren Oberpräsidenten für ihre Proving ob. Diese leien durch bie guffandige Banbesgentralbehörbe erlucht, zu prufen, ob bie bestehenben Breife für Milch bei ber Enwicklung ber landwirt. schlichen Produttionererhaltniffe und bei ber Erichwerung der Fulterverlorgung gurgeit und für den Binter noch angemeffen leien. Für Weftpreußen fei die Entscheidung noch nicht getrollen lei aber in Rurge gu erwarten. Es fei bavon ausgu. geten, bag jede Erhöhung bes Milchpreifes von ben Berbreuchern bort empfunden merde und daß daber eine Erhöhung mur bann gerechtfertigt fei, wenn fie als Mittel nötig fei, um einem Ginten der Milderzeugung zu begegnen. Die Berforrung ber Großstädte mit Mild und Butter im Binter merde ebrebin außerst ichwierig fein. Die Behörden, welchen die inwere Plicht biefer Berforgung obliege, mußten jedes Mittel ergreifen, um die Beriorgung ficherzustellen. Rach der Meuferung fachfundiger, zuverläffiger Candwirte und der Candwirttoolistammer fei der gegenrodrtige Breis für Milch nicht mehr spereichend, um den Mildwirten für die erheblich gestelgerten entschligen. Nur eine angemessene Heraufschung der Preise tenne dem Candwirf das Durchhalten des Mildviehs ermöglichen. Wenn die Preisreglung den wirtschaftlichen Notwendigfeifen nicht gerecht werde, so werde daburch der Ausgang der Milderseugung noch verstärkt.

hiernach erfcheine eine Erhöhung der Milchpreile für die Browing Bestepreugen gerechisertigt. Auch die Bortreier vieler gräherer und fleinerer Gemeinden batten fich dem angediofen. Rach ben bierber gelangten Mitteilungen murben ruch in den Nochbar-Provinzen die Preise erhöht werden. Eine möglichji einheitliche Feirfegung mit Diefen fei ermunicht. Socherftandige hällen danach eine Erhöhung des Erzengerpreifes auf 27 Bi, für 1 Liter Mild vorgefclagen; bem murde ein Erzeuger-Butterpreis von 2,80 bis 3 Mart entiprechen. Jür die größeren Städle der Proving murde es nöfig fein, den Erzeugerpreis für Milch um einige Pfennige gn erhöhen. Die bisherige Spannung von 2 Pfennig ericheine für Danzig nicht erereichend, um im Winter genügend Mild ous ben ferner abgelegenen Moltereien in die Stadt zu ichaise 1.

Die Aleinhandelspreife murben von ben Stubten feft. refest und je nach der Größe der Stadt und den bei der Reichverforgung entitebenden Koften verichieden bemeffen werden lönnen.

Die Berbrauchervermeier machten degegen geliend, daß es beller gewelen mare, wenn ju ber Beiprechung mit ben Lordwirten und Sachverfichreigen auch Bertreter bes Ariegsausichuffes himzugezogen worden maren. Diefen mare bedurch die Möglichkeit gegeben, vor den Candwirten ihre lachlichen Segengrunde bargulegen. Es bane 3. B. ben Landwirten geogt werben fonnen, beg eine Erbobung ber Milde und Timmereise nach dem sacherestandigen Urseil anderer Land-Dette nicht nong fei. Alle fondwirtichofilicen Erzeugniffe iern b auch im Preife geftiegen, daß die Säuglingenahrung Tie beite verteuere merben durfen. Landwurte mußten fest getat fo Cofer fringen, wie die Grobere Stadibenoffenung. die distit mille, wo tie das notige Geld zur Herbeilchaffung von Lederswielen Kleidungsichken und Gebrauchsgeschichten dernehmen ielle Eine Berteverung der Mild um 5 Piennig aus Lies und die Bermierung der Butter um eine M bis 20 Benut sie Pond fei nicht gerächtertigt und muffe antireiben gurufgewielen werden. Diese ungeheute Preise erfeitung werde sehr rerösiternd in der Benölferung wirken 273 eine grife Lorenung berbeiführen. Ren folle einen Least lieffen in dem die Jerbraucher genügend vertreien leur, dann würden folche Forderungen leine Annahme finden, Wenn die Dangiger Breisprufungsftelle zu den Beschluffen der Trommulientuite Liebung nehme, iden ihr bereits gemille Achtieren ir bezog zui die Preife wergeicheigen. Das jei ein refolitorer Guftand der beileingt werden muffe.

Med eine gaerlichiger Tebrue erläufe De. Glebm.

Noch diesen Ausführungen ichemi also die Ethahung ber i With the Bulletten fe felle follen Gede De fein Gie fie trinigt ofte Derivery ber groben Walle ber Berbrotten bur her du hören. Die Bolgen biefer icoblichen Preispulfift werben nettielle nicht eus bleiben.

#### linen Deater Mildpunficher.

Im Juni tam aus der Mellawirischaft des Guisbesiders War Dörtfen in Große Bilnber gemöfferte Milch nach Dannig. Die Milimuniterfuchung ergab, bag ber Wellch 10 % Baffer bingugefest war. Der Inhaber der Wirtschaft murbe nun wegen vorfäglicher Rabrungemittelfalichung angeflagt. Bor bem Schöffengericht befundete er, baf er bie Ballerung ber Milch weber angeordnet, noch von ihr gewußt habe. Er habe 800 Morgen Land zu bewirtschaften und Ehrenamter ju verfeben und bie Bemirtichaftung ber 58 Rube einem tilchtigen Melfer übergeben. Er liefere täglich mehrere Hundert Liter Mild nach Dangig. Er fei erregt über bie Unnahme, daß er die Milchfällchung angeordnet haben folle. Das Bericht fam zu der lleberzeugung, daß hier eine Vorfählichkeit nicht porliege und erfannte auf Freifprechung.

Beftrafung wegen Mildverfälfchung.

Die Sofbesigerfrau Solftein in Groß-Balbborf murbe vom Schöffengericht wegen Milchverfallchung zu 500 Mart Gelbstrafe verurteilt und legte gegen bas Urteil Berufung ein. Co handelt sich um die Gutrabmung ber Abentmilch, Die Die Angellagie am nächlten Morgen als Bollmilch nach Danzig lieferte. Die Milch enthielt im natürlichen Auftande 3,8 % Fettgehalt und es war ihr 1,5 % entzogen. Die Angeklagte luchte die Schuid non fich abzumälzen. Es bestände bie Möglichkeit, daß ein naschhaftes Dienstmädchen die Sahne ab. geschöpft habe usm. Das Berufungsgericht ichen te biefen Ungaben aber feinen Glauben. Die Ungeflagte habe die Mildwirtschaft geleitet und gewußt, mas mit ihr vorgeht. Die Entschuldigungen feien nur leere Ausreben. Sie habe fich ber vorfäglichen Milchfälschung schuldig gemacht. Die Mischfälichungen graffierien bier mie eine Seuche und es muffe beshalb auch auf empfindliche Strafen ertannt merben. Die Strafe von 500 Mart sei angemessen. Die Berufung wurde verworfen.

#### Effigfnappheit?

Un ben Effigfabriten marten in ber letten Beit lange Rerionentetten. Die Einmachezeit bedingt wohl einen größeren Bebarf an Ellig, boch follte man nicht wieder in ben Fehler nerfallen, wie eima beim Salz, auf Borrat gu taufen, noch angftlich glauben, Effig wird alle. Rein, auch ben behalten wir. Der Bebagi an Rohmaterialien wird befriedigt und Die Fabrifation gebt ununterbrochen weiter. Bird jedoch eingehamftert, bann ftodt eben ber Bertauf zeitweife. einer Zeit bes Bartens wird auch ber Effignertauf mieder in friegenormalen Bohnen fein.

#### Acpisionen in Houshaltungen und Gastwirtschaften.

Die vom siellveriretenben Generaltommando bes XVII. U.R. verantahien Revisionen haben ergeben, daß die ablieferungspilichtigen Gegenstände aus Aupfer, Meffing, Reinnidel und Aluminium in vielen Jallen noch nicht abgeliefert find. Gegen bie Schuldigen werden Strafversahren eingeleiter. Wenn die bisher unterlaffene Ablieferung an die vom Kommunalverband eingerichtete Meiall-Koffen lowie für die Arbeit und Gefahr der Mildwirfichaft gu fammelftelle fofort und insbesondere por erfolgter Revision nach. geholt wird, foll von einer Strafverfolgung abgefehen merben.

#### Strafverfahren wegen Kriegswuchers eingestellt,

Im vorigen Jahre kamen auch in Danzig und Westpreußen durch das Eingreifen des Berliner Kriegsmucheramts große Getreideschiebungen an den Tag. Mit der Gerfte und den Erzeugniffen daraus murde großer Kriegsmucher getrieben. Mehrere Berbaftungen murben vorgenommen. Auch die Landwirtichaftliche Großhandelsgefellschaft in Danzig tam dabei in Frage und ihr Direftor Siemert, wie ber Proturift Bieffer, murben verhoftet, fpater aber gegen Sicherheiteleiftung auf freien Bug gefest. Die Berhandlungen in ber Egdie gieben fich lange bin. Erft ein Teil ist gur Aburteilung gefommen. Run wird befannt, daß die Danziger Straffammer das Berfahren gegen Siemert und Pfeffer eingestellt bot. Wir hatten es lieber gefeben, menn bie Dinge in öffentlicher Berhandlung dargelegt morden waren. Eriolgie dann Freifprechung, lo hatte fich auch bie Dessentlichkeit ein Urteil darüber bilben können.

Die Befampfung bes Kriegswuchers erfolgt feiber immer noch mir betiemmender Schwächlichfeit. hindenburg fagte, für die Kriegswucherer ift die Rugel zu ichade. Aufhängen müste men He.

Beichlagnahme von gebrauchten und ungebrauchten Segeln, Jelten nud Zeitpianen. Dit bem heurigen Tage ift eine neue Be-Sammuchung beireffend Beichlagnahme von gebrauchten und umgebraudten Gegein, Belten und Beltplanen in Rraft getregen, beren Bertlauf im Inicratenteil ber beutigen Rummer einzusehen ift.

#### Beidslagnshme der deutschen Schaffdur.

Em 20. Seprember 1917 ift eine Befanntmachung, betreffend Beidelagnahme und Beftandeerhebung ber beutiden Schaffchur und bes Wollgefälles bei ben benrichen Gerbereien, in Rraft getreten. Der Borntour ber Bekonntmachung ift bei ben Canbraisanuern, Burgermeifterannern und Boligeifteforben eingufeben,

Stadmuleum. In ber Gemalbefammlung des Danziger Muleume ift feit geftern nach mehrichriger Entfernung bas Delbildeis einer jungen Frau ben Amon von Opd wieder aufgehangt worden. Das Bildnis bat fich als einwandfreies Fruhwert bes großen vierriffen Meiftere aus ber Beit um 1618-20 feftfiellen feffen und if neverbings durch ben Berliner Gemalbereftaurafpr Profesor Garler in feiner ursprunglichen farbigen Frische wieder bergeftellt merben. Reben bem Auchenbild von Pieter be Mangh ift munmehr diefes Werf bas bebeutendfte in unferer Abieilung ber olien Richerlander und Biemen.

Der Arieg und Deutschlande Jufuoft

Dem Bericht über bie Berigmmlungen in ber letten Thema referierte, ist noch folgendes nachputragen:

In Troudens war die Versammlung von über 300 Weinen belucht. Benoffe Bud entledigte fich feiner Aufgabe under großen Benall ber Erichtenenen. Eberlein, der bie Berfammung in Dangig Ohra burch fein Auftreten gegen die Conabenstratte fart fibrie, verluchte auch in biefer Berfamm. lung sein schädliches Handwert auszwiben. Er tam aber nicht basu, well hier von dem Neberwachenden teine Aussprache Rebulbet wurde. Servit Cherlein, von bem heute noch micmong weiß, wo er hergekommen, ist dadurch ein schmählicher Rein. fall erspart worden. Einige Graubenger Intellettuelle, die fije einen Gewalfrieben einireten wollten, mußten ebenfalls per sichten. Die Donziger Resolution wurden gegen 5 Stimmen ongenommen.

In Br. Friedland tom teine öffentliche Berfammlung auftande. Der dortige Bürgermeifter Dr. Mag antwortete qui Die Berfammlungsanzeige vom 1. Geptember am 8. Geptember. Er verlangte bie Ginreichung des Bortrages in vollftandi. ger Rieberfchrift beim fellvertretenben Generaltommando bes XVII. U.-A. und nach bessen Genehmigung wollte er entscheiden, ob die Bersammlung stattfinden dürse. Unter diesen Umftanden mußte leider von der Versammlung Abstand genommen werben,

Die "Marienburger Zeitung" berichtet in ihrer bekannten Manier über die dortige Bersammlung. Der Berichterstafter, ber Gelegenheit hatte an Ort und Stelle bem Referenten ent. gegenzutreten, zog es leiber por, in der Berfammlung zu schweigen. Dafür brachte er nicht etwa einen objektiven Bericht fonbern ein start gefärbtes, allbeutsches Referat, gespickt mit seiner subjettiven gegenteiligen Auffassung von dem Referat bes Genossen Bud. Diese Hinterhältigteit ift gerade feine Bierbe der "Marienburger Zeitung". Ein sachliches Eingehen auf bas armfelige Gefchreibfel fohnt fich nicht.

#### Der Ernährungsansichuf in Ohra

nahm in feiner letten Sigung einen Bericht über bie Berhandlungen enigegen, beren Biel eine einheitliche Berforgung ber Stadt Dangig und ber angrengenden Bororte mit Fleifch, Mild und Rahrmitteln ift. Die Berhandlungen ber beteiligten Behörden haben auf Unregung bes Regierungsprafibenien am 27. Auguft und folgende Tage in Dangig ftattgefunden, Eine einheitliche Belieferung ber Bororte wie Dhra, Emaus, Brentau, Blebnenborf, bie mirifcafilic in Danzig wurzeln, ist bisber nicht gelungen, jedoch bringend erforderlich. Bunächst sollen Fleisch, Milch und Nahrmittel von Dangig aus bemirtichaftet werben. Bei ber Zumeifung und Berteilung wird nach ben für Dangig geltenben Brunb. fagen verfahren. Un ber Butterverteilung wirb nichts geandert. In Bezug auf Kartoffeln, Gemufe und Buder bleibt es wie bisher. Der Dhraer Ernährungsausichuß stimmte Diefen Borichlagen gu. Die Berhanblungen find noch nicht abgeschlossen. Es ift zu wfinichen, bag bie Reuregelung möglichst balb in Kraft tritt.

Der Ausschuß beschloß wiederum an Rinber unter 8 Jahren gegen Borlegung bes Geburtsicheines 1/2 Bfund Saferfloden auszugeben. Ueber bie ichlechte Beichaffenheit der Rartoffeln murde allgemein Rlage erhoben. Die Rartoffeln' find ichon bei ber Lieferung an die Gemeinde vom Wurm zerfressen. Außerbem unverlesen und reichlich mit Sand und Erde behaftet. Für folch minderwertige Ware verlangen die Landwirte auch noch den Sochftoreis. Für die Berbft. tartoffeln find im Rreife Dangiger Sobe noch teine Bestimmungen erlaffen worden. Sobald fie erfolgen, foll für ihre welteste Berbreitung Sorge getragen werden. Bei der Oberforsterei Dt.-Heide find 2000 Raummeter Riefern-, Buchen- und Eichenkloben und Rnuppel bestellt worden. Der Preis ift annehmbar. Der Ausschuß gab feine Buftimmung gu ber Bestellung von 2000 Baar Strümpfen, (bavon 500 für Männer, 1000 für Frauen und 500 für Kinder) und 1000 Paar Schuh e aller Größen. Die Schuhsohlenersag-Besellschaft in Berlin hat Lehrkurse eingerichtet, damit die Schuhmacher mit der Berarbeitung der Erfassohlen vertraut werden. Aus Ohra nimmt herr Bener an Diesem Behrgang teil. Spiritus. m ar i en erhalten nur diejenigen Familien mit fleinen Rindern, die bis zu 6 Mt. Einfommensteuer veranlagt worden find. Alle übrigen Antrage find vom Candrat gestrichen worden. Much für Schwerarbeiter gibt es feine Spiritusmarten mehr. Sie werden auf den Spiritus für 1,50 Mf. vermiefen. Wenn man blog mußte, mo diefer Spiritus gu haben ift. Petroleum tommt auf Betroleumkarten gur Berteilung. Ber Ginrichtung für Gas ober eleftrisches Licht besitht, erhalt tein Betroleum. Die Frage, warum tein Talg zur Verteilung tommit, wurde wie folgt beantwortet: Der Rohtalg wird nach Ronigsberg geschickt. Etwa ein Drittel kommt als Feintalg gurud, ber an die Fleischer verteilt wird, die ihn ber Reihe nach an ihre Runden abgeben follen. In nachfter Zeit ift eine Gendung Feintalg zu erwarten. 26 Bentner hafer, die nach Danzig geichmuggelt werden follten, murben in Ohra beichlagnahmt.

In Emaus werben ben Ginwohnern Kartoffeln geliefert, bie jum großen Teil verfault find. Gie find ichwarz und gur menichlichen Ernährung ganglich ungeeigner. Die Bausfrouen find in heller Verzweiflung, weil fie mit biefen Karwifeln nichts anfangen fonnen. Go fonnte eine Familie, Die 82 Pfund erhielt, bamit nur vier Mahlzeiten herrichten. Die verjaulten Rartoffeln werden mit einer Mart über ben Sochite preis verkauft. hier muß sofort Abhilfe geschaffen werben. Die Frauen verlangen geniefbare Karjoffeln und erwarten, bas auch in Emaus Die Höchstpreise beachtet werben.

Ratow. Mus den Pringlichen Walbern foll an bie ums liegenden Gemeinden gur Gelbstwerwertung Solg abgegeben werben. Die Gemeinden jollen Arbeitsfrafte jum Solgfallen sur Berfügung fiellen und fur einen Raummeter Rioben 15 Mi. bezahlen. Dieje Preissestifepung hat die minderbemittelte Bevölkerung in storfe Aufregung gebracht. In früheren Jahren toufte man den Paummeter Kloben in ben Bringlichen Balbern für 6 bis 7 Mi. Jest sollen bafür 15 Mt. bezahlt werben und die Gemeinde foll noch obenbrein Arbeitsfrafte ftellen. Bomit will man biefen hohen Preis begründen? Gind hier ema auch die Erzeugerkoften giober geworben? Das fann boch nicht möglich fein, benn bie Fichien machjen ohne menich? liche Mühen und gefällt sollen sie auf Koften ber Gemeinben Gell den einer verribte wurde, wurden die Kome | Tummer der Tunkemacht", in denen Genolfe Bud über obiges für die Erhöhung fennen zu lernen. Rach unseiner Meinung vag dagu fein stichhaltiger Grund vor.

gjaffenwahlrechtssnstems belastet bleiben soll? Diesenigen, die an ben gorrechten für den Besit und an der Entrechtung ber Bollsmasse gisholfen, vergehen sich schwer an ben höchsten Inferessen bes Staates

Aligesichts der ebenso unverständlichen wie unverständigen deltung der bevorrechtigten Kreise erklären wir: In der Frage des seichen Wahlrechts kann und wird es in Sachsen keine Ruhe geben, die Aufrechterhaltung des Klassenwahlrechts in das zukünstige gentichland hinein, das ein erneuertes Deutschland fein foll, ift undeaglia und unmöglia).

Die Sozialbemotratische Partei wird ohne Unterlas und überalt den Kampf sür das allgemeine gleiche Wahlrecht zu flihren auf dem gesten sein. Wir fordern das Bolt Sachsens auf, seine Stimme erheben und aif une gu tampfen für bas gleiche Wahlrecht gu gen uffentlichen Rorperichaften bis jum vollen, Glege ber Berech.

Co der Borftand der Sozialdemokratie Sachfens! Rein milifch Denkender wird fich der Erkenntnis verschließen, bag es ph hier um eine Angelegenheit handelt, welche die Interessen, das es ph hier um eine Angelegenheit handelt, welche die Interessen des priches aufs tiesste berührt. Innere Kämpse während des Krieges son gesährlich. Die sächsliche Regierung, die an Einsicht hinter der geschischen zurücksteht, sordert aber durch ihr kurzsichtiges Verhalten zu sächsliche Voll zu solchen Kämpsen heraus. Es liegt im Reichs. mierelfe, daß die fächsische Regierung zur Rafon gehracht wirdt

#### laupland

#### Der Petersburger A.- n. G.-Rat zur Lage

B. T. B. Pefersburg, 15. September. (P. T.-A.) In iner in der lehten Nacht in Petersburg zusammengetretenen gersomensung des Arbeiter- und Soldatenrals wurde mit 279 ggen 115 Stimmen eine Entschließung angenommen, in ber g heifit:

Der Arbeiter- und Soldatenrat halt es für seine Pilicht markären, daß in Zukunft nicht nur jede Macht der Bourgeois md Kadellen, deren Teilnahme an der Verschwörung Kornilws außer Frage flehe, beseifigt werden muß, sondern daß uch sede Politik einer unverantwortlichen Koalition endgültig ulzugeben ist, um zu verhindern, daß der militärische Oberwicht und die Regierungsgewalt wieder zum Herd einer gegenwolutionären Berschwörung gemacht wird. Der Arbeiter- und soldatenrat ist der Ansicht, daß der alleinige Ausweg aus der egenwärtigen unhaltbaren Lage die Schaffung einer Gewalt hin würde, die aus Bertretern des revolutionären Proletariats 311d der Bauernschaft zusammengesetzt sei und deren Tätigkeit af folgenden Grundfähen beruhen müßte:

1. Berkundung der demokratischen Republik.

2. Sofortige Uebergabe aller Ländereien ohne Rudtaufs. ncht, die den Grundeigenkümern gehören, an die Bauernusschüsse bis zum Zusammentritt der verfassungsmäßigen Berkmmfung.

3. Einführung einer Arbeiterkontrolle über die industrielle kroduktion und über die Berkeilung der Erzeugnisse, Berwals hing aller wichtigen Industriezweige, wie der Naphthaerzeugung, kr metallurgischen Broduktion und der Kohlensörderung, durchpeisende Besteuerung der Großkapitale und Vermögen, Einchung der Kriegsgewinne, um das Land aus der wirifaloft: wen Desorganisation zu befreien.

4. Erflärung aller Geheimverträge für null und nichtig md fofortiger Vorschlag eines allgemeinen demofratischen

sciedens an alle friegführenden Länder.

5. Gleichzeitig sollen sofort solgende Magnahmen angerdnet werden: 1. Aufhebungen aller Unterdrückungen gegen : Arbeiterklasse und Arbeitereinrichtungen, **Abschaffung der** lodesstrase an der Front, Wiederherstellung der absoluten freiheit politischer Propaganda und zwar für alle demokratihen und militärischen Organisationen, Entfernung aller gegenwolutionären Elemente vom Armee-Rommando. 2. Das Recht

#### dum hunderifien Geburisinge Theodor Storms

Der eine fragt: Was kommt danach? Der Andere fragt nur: Ift es recht? Und also unterscheidet sich Der Freie von bem Rnecht.

2m 14. September maren 100 Jahre vergangen, daß einer ber Scutenosten Dichter des vorigen Jahrhunderts geboren wurde. he ob or Storm mar ein Sohn des meerumbrandeten Schleswigs. me helhe Liebe zu seiner Heimat erfüllte ihn schon in jungen Jahren. s in den 40er und 50er Jahren des vorigen Jahrhunderts Schleswigistein, das damals noch zu Dänemart gehörte, mit Gewalt dänisiert seinen sollte, verließ er seine Heimat. Zehn Jahre mußte er in der dende meilen. Eine bittere Zeit des Wartens verlebte er in Poissen, wo er auf eine Anstellung bei den Justizbehörden wartete. Ist sonnte er sich in der preußisch-steisen Beantenstadt nicht wohls seine Heime Kreude war es daher, als er nach 1864 wieder leine Heimat zurück konnte. Ueber zwei Jahrzehnte war es ihm d vergönnt, als einer der beliebtesten Dichter in seiner Heimatstädt dum, die er als die grave Stadt am Meer besungen, zu leben.

Storms Stärke ruht in seinen Erzählungen. Er hat an 50 Wellen geschaffen. Wohl jede kann man zu den Meisterwerken der uthen Literatur rechnen. Sie alle almen einen eigenartigen Michen Duft. Wie taum einem anderen Dichter ift es Storm gegen, den Reiz von Heide und Wald, Marsch und Meer stimmungsin seinen Werten zu ichilbern. Storm ift fein Erzähler fozialer wife. Aber dennoch schwingt in einigen seiner Rovellen ein sozialer mit. Gleich groß wie als Erzähler ist er auch als lyrischer Oter. Nach Goethe ist er mohl der bedeutendste Sänger im deuts 🕅 Dichterwald. Gläubig bricht bei ihm, wenn andere Menschen das Erben in der Natur im Herbst traurig stimmt, froher Wuit und start-

"icustreudigkeit durch: "Der Rebel fteigt, es fällt das Laub, Schonft ein ben Bein, ben holben, Wir wollen uns den grauen Tag Bergolden, vergolden.

Beld ein reiches Erleben briidt fich in ben wenigen fimmungs-Men Zeilen aus, wenn er von einem Albumblatt singt:

"Ein Blatt aus sommerlichen Tagen, Ich nahm es jo beim Wandern mit, Auf das es einst mir würde fagen, Wie laut die Nachtigall geschlagen, Wie grun ber Wald, den ich durchschrift."

Unter feinen Gedichten ist wohl teines, das man miffen mönke. Brhaft mannliche Borte findet er in feinem Gebicht: File meine

> "Was du immer kannst zu werben, Arbeit scheue nicht und Wachen, Aber hüte beine Geele Bor bem Korriere machen, Wenn der Pobel aller Gorten Tanzei um die golbenen Kälber, Haite fest, du hast im Ecben Doch am Ende mir dich felber."

Storm verdient es, zu den gelesensten Dichtern bes deutschen och bren. Unsere Zentralbibliothef hat klirglich seine Werke Kaffentlich sindet er auch in den Kreisen der hiefigen "" wit niele moue Freunde.

eine Melbung vom 16. September ertlärt, nur infolge ber Unmesenheit des größten Telles der Goldatenabgeordneten in der Sikung.

Daher hat auch ber in einer neuen, diesmal vollständigeren Sigung vereinigte Arveivere it. Svidutental mit aberediff. gender Simmenmerrheit obengenannte maximaliftifche Entichliehung abgesehnt und die minimalistische Entschliehung angenommen, die folgendermaß lautet:

Die tragische Situation des Landes macht es notwendig daß die Verfaffung und die revolutionare Gewalt start und frei von jedem Kompromiß mit den gegenrevolutionaren bürgerlichen Elementen fei, deshalb beschließt ber Arbeiter- und Soldatenrat: 1. Sobald als möglich eine allgemeine Nersammlung der Vertrefer der gesamten organisierten Demofratie einzuberufen zur Lösung aller Fragen der Bildung einer Regierung, die fähig ist, das Land zu leiten. Bis zur Einberufung der ermähnten Bersammlung bleibe die gegenwärtige Regierung an der Macht, indem sie im engen Berein mit der revolutionaren Demofratie arbeitet, die aufgeforbert wird, ber Regierung tatkräftigen Beiffand zu leiften. 2. Es ift notwendig, daß die Regierung, indem sie Magnahmen zur Aufrechterhaltung ber Ordnung ergreift, im engen Einvernehmen mit bem revolutionaren Sicherheitsausschuß vorgeht. fratischen Bevölkerungskluffen werden aufgeforbert, gedulbig die Entschliegungen ber erwähnten, bemofratischen Versammlung abzuwarten und sich jeder willfürlichen und ungesehlichen Handlung zu enthalten. — Um Ende der Sigung hat der Borsikende, Ticheidse, bekannigegeben, bag bie erwähnte bemofratische Konferenz in Petersburg spätestens am 15. September (a. St.) abgehalten werden soll.



## Schweden

#### Wirkungen ber argentinischen Telegramm-Affäre

Die Freisinnige Partei hielt gestern anlählich der Wahlen eine große Bersammlung ab. Fast 2000 Personen wohnten der Beranstaltung bei. Als Redner irat unter anderem Prof. Eben auf. Nachstehende Entschließung wurde angenommen:

"Weil unsere ausmärtige Leitung sich nicht imstande gesehen hat, in der Leutscheargentinifchen Telegrammangelegenheit die Behauptung als grundles zuruchzumeisen, daß fie Chiffreielegramme beforderte, deren Inhalt berechtigtes Aufsehen bei allen Schmeben erregt, fpricht die Berfammlung tiefes Bedauern darüber aus, daß folde unbedachte gandlungen haben portommen tonnen, sowie bie bestimmte Forderung, daß die Regierung sosort alle notwendigen Mahregeln ireffen mirb, um flarzulegen, bag es ber bestimmte Wille des schwedischen Bolfes ist, gang unparteiliche, nach allen Seiten bin unverbruchliche Meutralität aufrecht zu erhalten.

#### Franfreich

#### Das neue Ministerium Vainlevé

Das neue Minifterium Painieve gab am 18. Geptember durch den Ministerprafidenien in ber Kommer eine Erklärung ab, die fich euchliche.ofer als je für die Jorischung des Arleges die zum vollen Siege ausiprach. — In ihrem Stimmungsbild über bie Sigung, in ber Bezugepreis: fir i Monai 33 Pf., fur i Quartat 7,00 Mir. diese Erklärung durch Rainsevé verlesen wurde, bemerft bie Agence Bavas, baf bie minifterieffe Ertfärung vom einmutigen Beifall ber Armmer aufgenommen morden sei, insbesondere auch die Versicherung, das feider der Strenge des Gefehes verfalle, ber dem Jeinde

ber detlichen Berbirde, Konnutssamen auer her politisches Leben du bes Rechtes der Rationen über ihr politisches Leben du bes Rechtes der Rationen über ihr politisches Leben du bes stimmen, das heißt, valle Bestedgung auer Jorderungen Inn- lands und den Afraite. 4. Auflösung der Dunia und des Reichsrates, sowie sossente Dunia und der Reichsrates, sowie sossenten ber Keichsrates, sowie sossenten der Abschaffung der Adrechte der Gebenden Kersammlung. 5. Abschaffung der Adrechte der sowie sowie bested der sollen und Gleichheit aller Bürger vor dem Geset, wein vor den der Kustand verheit die Summenmehrheit, wie bekrästigt wied.

That Artischierung erhielt die Summenmehrheit, wie bekrästigt wied. beträfligt wirb.

#### Die Sozialisten zum neuen Ministerium

Benchtenswert ist, wie im "Betliner Tageblatt" berichtet wird, die Mitteilung des bisherigen Minisiers Thomas, der im Namen seiner Kammergenossen ben Krieden nur von einer energischen Kriegsührung erwarfet, die visherige sprunghafte Politik der französischen Kesaierung aber scharf verurteilt. Im übrigen verweise Thomas auf den bevorstehenden Sozialistenkongreß in Bordeaux hin, dessen Hauptschafts sie werbeite nationales aufgabe es sein werde, die Grundsuge für ein wahrhaft nationales Programm fostzulegen. Damit stehe aber nicht im Widerspruch, daß Thomas und Genoffen das Ministerium Painleve in allen Landes. verteidigungsangelegengeiten nach Kräften unterflüßen werben.

#### Italien

#### Streits und Strafentambfe

Bern, 17. September. Soziolistische Melbungen aus Italien berichten, daß der Arlegszustand in Turin und einigen anderen Städten fortbesteht. 80 000 Arbeiter streiten. Bei Straßentampfen weigerten fich die Berfaglieri und Infanterie, gegen die Arbeiter porzugehen. Sie verließen die zur Wiederherstellung der Ruhe auf-gestellten Mitrailleusen. Die Massenverhastungen dauern fort.

# Kriegswirtschaft

#### Die andere Seite des Wuchers

Mir find gewohnt, immer nur ben Notstand ins Muge gu fassen, den die Knappheit an Lebensmitteln und ber Bucher, der mit ihnen getrieben wird, hervorruft. Daburch geraten wir in Gefahr, in gang einseitiger Weise bie agrarischen Kreife und ihren städtischen Anhang von Zwischenhändlern für alles Unheil verantworklich zu machen, mährend die in der Industrie und im handel verdienenden fapitaliftifchen Brofitmacher uns mir nicht minderer Gewalt die Gurgel einschnüren. Man tann, insbesondere vom fleinen Bauer, der die einmal dargebotene Gelegenheit mahrnimmt, fich von feinen Laften und Hypotheten zu befreien, nicht einen besonderen Sochstpreisibealismus verlangen, wenn er die gute Ausrede hat — die ja nicht einmos immer eine Ausrede fein muß -, daß er feinerfeits die Schube, Kleiber, die Wäsche, das Werkzeug, die Seife, die Kerzen, turz allen Bedarf, ben er von der Industrie beziehen muß, fünfmal fo teuer zu bezahlen hat wie ehebem. Er fteht auf bem Stand. punkt, daß die Höchstpreise, die für den einen recht, auch für den andern billig fein muffen, und bag man darin bei ben Lebens. mitteln nicht halt machen durfe. Denn der Hervorbringer non Lebensmitteln ist seinerseits wieder ein Berbraucher von Industrieprodutien, die, wenn auch nicht ganz, so doch nabezu ebenso lebensnotwendig find wie die Magenfüllung. Tatfächlich geht der mucherische Berdienst der an feine Söchstpreise und in den meisten Artikeln auch an teine Preistreibereiverord. nungen gebunbenen stäbtischen Industriellen- und händlerfreise bereits ins Aschgraue. Man hat den Warenwucher empormadfen laffen, wie das Untraut auf vernachläffigten Felbern. Der Prositstachel hat febe Rücksicht, jedes moralische Bedenken gelähmt. Natürlich wirft aber dieses dide Berdienen all bieser Kriegsgeminner auch wieder auf die Lebensmittelpreise und auf die Möglichkeiten, Lebensmittel herbeizuschaffen, höchst ungunftig gurud. Diese Dienerdiener fino eben die Leute, bei denen das Geld gar feine Rolle mehr fpielt und die sowohl den Bauer auf dem Cande felbst, als auch den Lebensmittelhandler einfach gum Bucher führen, indem fie beiben die Bude einrennen und zu Phantafiepreisen alles wegkaufen, mas zu haben ift. Go werben benn die Lebensmittel bis auf die wenigen, die der Staat schlecht und recht bewirtschaftet, allmählich zu einem Monopolbesig der reichen Prositmacher, die sich nicht nur alles leiften können, sondern auch bar jeder Gewiffensregung alles leiften. hier einmal einzugreifen, ift fast ebenso notwendig; man denke nur an die ums Drei- und Bierfache gestiegenen Preife für das so dringend nötige Schuhzeug und für alle Beileidungsartitel. Wäsche sowohl wie Kleidung. Dem Bucher ift bisher nichts geschehen.

# Abonniert die Volkswacht!

Der dauernde Bejug im Abonnemenf für 35 Pfennig den Monat ober 1.00 Mart das Quartal bei freier Instellung ins Haus ist vorteilhafter als der Kauf der einzelnen Nummer # # # für 10 Pfennig # # #

Ausschneiben!

Ausschneiben!

#### Bestellschein

Bitte recht deutlich ichreiben und vollständig ausfillen!

Ach heitelle hiermit his Malfamacht

the state of the s	e diermin oie Auston	wuy.
frei ins Haus v	om ten	191
für die Monate.	- The best bod toler describes prophery as a market property of	, das Quartal
Bor- und Zuna	Mē	de transportation and the contraction of the contra
Beruf	dan-ing (ga lang papang ga ra <sup>0</sup> a chabur bhantaig ni a g-d rai	Annana manani itali-aritana ista ista ista ista ista ista ista ist
Wohnung		is Tiposadan januaria ara aranggan sagan kanangan manding pisangib
und bezähle für	f Monate	ist.
	. Quarial	<b>Úð.</b>

Abaugeben in ber Geldhafier fir

Budhandiung Volkswacht, Paradiseg

### Die deutsche "Baterlands-Partei" Wer if Rabb?

Utwer den Leitern ber-neuesten Reugrundung ber gegen ben "Dungerfrieben" fturmenben Annegioniften und Rriege. verfärigerern ragt inn nicht als Raupteslänge Dr. Rapp Benerallanblegaftebireftor a. D., Wirflider Geheimer Doerrenterungerat, pervor. Reben bein Sergog Johann Albrecht von Medlenburg und bem gemefenen Staatssetretar des Reichsmarineamts, Großadmiral von Tirpig. ift Dr. Rapp als zweiter Borfigender im Borftande tatig. Brottisch werben die beiben anderen herren saft ausschließlich beforatio wirten. Man muß daber annehmen, daß Dr. Rapp bet feiner Rübrigteit ber eigentlich feinende Beift ber nur neumastierien Kriegspartei ift.

Mos er will, wird dort maggebend fein. Bur richtigen Beurteilung ber Organisation mit bem irreführenben Ramen und gur Abwehr ihrer weiteren Wirfung tonn man baber Rapp unmöglich überseben. Der "Bormarts" erwarb lich ein besonderes Berdienst um die politifche Auftfärung, als er bas Zeugnie wiederholte, das ber Reichstangier Dr. non Bethmann hollweg bem radfichtelos Grebenben Manne am 5. Juni 1916 gum Statmen der gangen Welt auf einer notgebrungenen Mucht in die Deffentlichkeit im Reichstage iprach.

Damals hielt Ber: von Beihmann hollmeg feine große Abrechnung mit den

"Diraten ber öffentlichen Meinung".

Rachbem er die befannte Junius-Alter-Broichure ger pflückt hatee, fubr er fort:

"Ein anderes Heit, der Nerfasser trägt einen Namen von ginem Rlang. (Hört! Hört! fints.) Es ist der Generallandidoftsdirection Kopp. (Hört! Hört! links und im Zentrum.) Er lagt, die von mir ausgegebene Parole der Einigfeit jange an, bei uns dieselbe unglüdliche Rolle zu spielen wie einst 1806 das nach Jena gefallene staatsverräterische Wort: "Rube ist die erfte Burgerpflicht." Wo ift beute das Jena? Sat der Berr nicht bas Gefühl, daß er unlere große Zeit herniederzicht, indem er das Wart Jena ausspricht. (Sehr gut! links und im Zentr.)

Und woher nimmt er die Ssirn, mich als flaatsverräfeich in brandmarken, weil ich in diesem Kampf um offes nichts als ein einiges Deuffckand febr?

(Bebhafter Beifall links und im Bentrum.) Es ist biner, die Lügen im Ausland abzuwehren, zuwider ist es. wenn

Schraftungen aus Perferundungen in der freimat

auftreten. (Mit erhobener Stimme): Ich nehme den Kampf bagegen auf (Stürmischer Beifall linfs und im Zentrum.), ich werde ibn durchfechten. Meine Herren, nicht meine Perlon ift in Frage; was hat der einzelne zu sagen in der Zeit, wo draußen die gange maffenfähige Monnichaft Deutschlands tagtögfich dem Tobe ims Auge siebt? (Sehr mohr linke und im Bentrum.) Rein, nicht die Person,

die Socie des Vaterlandes ist es, die Schaden seidet, menn in instematischer Beise unter großem Auswand von Koften und geduldiger Druderichmarge Verleumdungen und Intumer burch bas Bolt getragen werden. (Zustimmung lints und im Jentrum.) Und fo auffällig es fein mog, daß ich bier Ihre Beit in Anspruch genommen habe mit derBesprechung von gronnmen, jum Teil auch von nicht anonymen Brofchüren - weine Pflicht ist es, für das Baterland einzurreien und dagegen zu mirken

daß das Bolt vergistei werde.

(Lephoiner Berfoll links und im Jennrum. — Unruhe.)

30 weiß meine Berren, feine Partei im bissem Raufe billigt Begereien, Die mit Mutonfrieft ober mit Borleumbung erbeiten.

Aber die Plraten der öffentlichen Meinung freiben leiber halig Mibrauch mit der Jlagge der nationalen Chre."

Diefer fo gegeichnete Gerr Kapp ift die Seele ber foeben gegrandeten neiten Barcei. Diefer herr Rapp gibt jest par, .. teine innere Zwietracht zu wollen und versucht barunt, den neuen Reichekangler gegen ben Reichstag aufzuhegent

Mach der Kanglerrede, die an Deutlichteit nichts zu wiinichen läßt, mußte Rapp aus feinem Amt als Generaldirettor der oftpreuhifchen Bandichaft icheiben. Rach Bethmanns Ab. gang findet Kapp es wieder wedmäßig, fein Programm mir noch mit mehr Rachtrud durchzuseben. Und bafür follen das deutsche Bolt dos u. zehenerliche Opfer der Berlängerung bes Rrieges beingen? Die bas erworten, tennen unfer Bolt boch gar zu falecht!

Die "Bentrums-Parl, Korrely." widmet ber neuen "Portei" u. a. folgende Bemerkungen: "Die Gegner ber Friedenspolitif der Reichstagsmehrheit haben in ihren Voreinen und Organisationeden mobi setbst das Empsinden gehabt, daß etwa gegen ihre bedeutungeloleMindergahl, die in fo sposigem Begenlog ftond zu bem Geffirme und Beine, dof fie um fich gu verbreiten mußten, geschen muffe, und fo find fie benn auf ben Gedanken verfallen, eine Partei zu gründen, die zumindest einen sehr umfassenden Namen hat, der allein schon geeignet ist, die Aleinheit der Gruppen, die fich forin vereinigen merben, gu verdeden. Bir können aber licher gehen, bag die konfervalinallbeutschen Organe, bie fich dieser neuen Gründung zur Berfügung stellen werden, icon in menigen Togen einen Mastenaulauf foststellen zu können permeinen werden. Was uns ober nicht ichen beute an ber Feifftellung hindern foll. das die alldenfichen und schwerindustriellen Gegner der Reicholagsmehrheit frok aller Rellame im Bolle feine neuen Unbänger mehr finden merden."

Der Meinung sind wir auch

#### Der Kangler ben "Paterländischen"

Die erzioniernative Areugzeitung" teilte om 17. September mit, daß ber Reichstanzler den Gründern der "Deutschen Baterlandspartei" folgendes. Dan k-Telegramm gesandt hat:

Bur die Mitteilung von der Gründung der Deutschen Bolerlandspartei lage ich Hören und den Mitunterzeichnern bes Grinbungeausschusses meinen verbindlichsten Dant.

Reichstangter Dr. Michaelis.

Der Reichstanzler braucht lich wirklich nicht zu wundern, wenn fein Charafterbild ichon bei feinen Zeitgenoffen nut nech ichmanti.

#### Hindenburg an die "Dentiche Paterlandspartei"

Berlin, 16. September. (I. U.) Beneroffelbmarichall non Hindenburg fandte an den herzog Iohann Albrecht zu Medienburg folgendes Telegromm:

Der Anfruf ber oftpreuhifden Manner erfüllt mich mit großer Freude, weil er ernft und fest uns Deutsche gemabnt, über inneren Saber ben Arieg nicht zu vergeffen. Trop ber flegverbeißenden militärischen Lage geht es nech um unferes Bolles Bes hamburg und anderen Städten aufgegebene merklofe Gitter siehen und Nachtstellung in der Welt. Wir mollen teine innere bereitet halten. 40 gur Absendung bereitgestellte Riften murb 3wietracht. bas find Borte, die in jedes beutsches Berg ohne Unter- | Borms beichlagnahmt. sisied der Parteien anklingen und alle Deutschen zusammenschweißen s ju einem festen benifchen Barerlandsblod. "Ich tenne teine Barteien, wir find heute alle deutsche Brüder und nur noch deutsche Bruderi" Wer gedenkt in diesem Augenblick nicht dieses Ruses, mit dem unfer Raifor in der Stunde des Kriegsbeginnes feinem Boll ben Siegesweg gemiefen hat! Bohian, ichließen wir von neuem Burgfrieden! Bir verdanten ihm bie munberbare Ent. Drud Conigeberger Boltszeltung, G. m. b. S., Conigeberg

faltung ber beutschen Kraft im felsenfesten Bertrauen auf leibing und oberfte Geeresleitung. Beibe geeint und geführ unleren geliebten Kaifer, mirb unfer Bolt ben Frieben er ben bas Baterland braucht für neues Bluben und Gebeihen. im Innern find wir unbeffeglich."

#### Die neue "Dertiche Vaterlandsvarteis Eine alfe Elbinger Gründung!

Die anneriomistische Reugrundung ber Ziele Körte, Kapp, Reventiow und Genoffen fonnte nur einigermaßen politisch fühlenden Menfchen auch nu-Augenblick über ihren wohren Charakter täufchen. Die tratifche "Frankfurter Zeitung" fiellt den Grundern ber annegionistischen Bereitugung und ihrer Bedeutungelo diefes Zeugnis aus:

"Andem die Unterzeichner des Aufruses warer die Meh parteien des Reichstages, hinter denen über zume. In tel aller i stehen, alle "vaterländischen" Kräfte zusammensaffet, wollen steigen fle fich zu der Ungeheuerlichkeit, diesen das volerländisch jühl abzulprechen. . . Mit Verdächtigungen des Arichslege: man nur den Teinden. Ridbalt im Bolt bieten nicht foldje Gr die nur als Borfpann für Gewaltprestifen dienen, nud derre treten für weitgestedte Kriegogieie den innerpolitischen Beofie jugule fommen foll, fondern er iff nur in den großen Volls vorhanden, die mit lhnen nichts gemein haben."

Sie sind also überall in three wahren Notur er trok ihrer lautschallenden Reklame. Und gäbe es keine lagerungszustand und andere Rücksichten, dann mären Rückschrittler vom Bolle im Handumdrehen erledigt.

Uebrigens beligt nicht einmal ihre neue Firma ben der Neuheit. Sie ist direkt aus gang alten Lagerbest des Industrie-Millionars Ziese-Schichau übernor worden. Diefer in Ditteutichland meigebende Großtap liebt politisch sein sollende "Gründungen". Wenigstens " er bei der Reidjstagswahl 1912 im Wahltreise Clo Marienburg jum Kampf gegen ben bieberigen agen: Abgeordneten von Oldenburg-Januschau extra eine "7 ländliche Partei". Diese wendete sich aber keineswegs die Sozialdemokratie. Ganz im Gegenfeil murde die S demokratie schr freundlich an den Tijch des Hauses ge Auf diese ungemein interessanten Ginzelheiten jener Elb Bahl werden wir noch näher eingehen. Jeht "grür Biese mieder so eine "vaterländische" Gelegenheitspartei. mal aber mit feinen intimffen Gegnern von 1912! Sol sich jeht etwa um ein Sühneopfer für jene Sünde handels

### Ans aller Welf

Schwindel mit Elfenbahnfahrtorien. Die Frankfurter ? nolpolizei hat in Berbindung mit den Polizeibehörden von burg und Worms einen großen Fahrtartenbetrug aufgebedt Hamburg wurden bei zwei Personen Hunderte von entwerteter neuen Gifenbahnfahrtarten, außerdem handdrudpreifen fowie rate vorgefunden, mit benen die neuen Karten ben Gultigteitss erhalten sollten. Durch einen Frankfurter Bahnsteialchaffne forgient sich die in hamburg ermittelten Fällcher entwertete bahnsahrkarten, ouf die sie sich für angeblich nicht abgeso Streden bas Belb guruderstatten liegen. Die weiteren S führten nach Worms. hier stellte die Polizei zwei inzwischen verhaftete Sandler fest, die gusammen mit ben Somburger-Beit einen großen Schwindel mit Rachnahmebeiragen auf in ffrar

Dierzu eine Beilinge.

Beraniworllicher Rebatteur J. Gchl. Danzig. Berlag Bollswecht J. Gehl u. Co., Danzig



Bildungs-Vereins-Haus, Hintergasse 16 an der Hundequese, I Minus, van der Lang-Gasse entfernt-

Uhr

Nachmittags

Morgen, Sonntag, den 23. September Gr. Gala-Vorstellungen Die grossartige September-Varieté-Spiel-Folge.

Hente. Sonnabend. den 22. September Subr!!

Dazu die lustige Oh diese Liebesgaben III Operette:

Täglicher Vorverkauf im Bildungsvereinshaus von 11-1 Uhr - Talefon 2775 - und im Holel "Norddautscher Hofft beim Portler. Telefon 1760.

232

 $\mathbf{n}\mathbf{m}$ 

Abends

# . Kefanntmachung.

No. W. G. 344.9 17 KRA

Ket. Id Nr. 5733

Mu. Grund von § 4n ber Deftaminachung uber Sicherftellunng son Arfegebebarf werben bierrift

## gebrauchte und ungebrauchte Segel, Zelte und Zeltvläne.

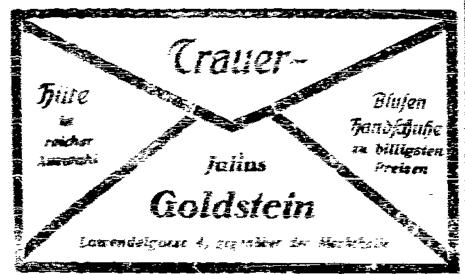
bie nicht einer als friche Bermenbung finden, beschiegsabrie. Coent' Freigoben erfolger burch bie Anegerabliof-Alizeilung. Setran W. G.

Panig, Staubeng, Sbern, Gulm, Marienburg, den M. Sepunder 2017.

#### Steerings Cardiopeds Atl. Tretters.

Der ichmandierende Central.

Die Comseneure der Jeffregen Genedens und Ihoen Die Komungsdorden der Festungen Lungig, Cutus und Mertenstätz



Kst. Id Nr. 392 geh.

Um 20. September 1917 trut eine Befonntmachung W. f. 1492-8, 17 KRA. über Ausführungsbestimmungen gemäß § 12 ber Bekonnimachung Nr. W. T. 1771'5, 17 KRA. nom 1, Juli 1917

## Beschlagnahme und Bestandserhebung der deutschen Schafichur und des Wollgefälles

bei ben bemichen Gerbereien in Rraft.

Der Borifauf der Befannemachung ift in den Regierungs. ames und in Areisölätierr, somie an den öffenilichen Anschlägen eingu eben.

Langig, Grandenz, Thorn. Culm, Marienburg, den 20. Geptember 1917.

#### Sielbertretendes Gevergisomwands XVII. Irwechorus.

Der fonnangebierende General.

Die Goaverneure der Jeffungen Graudeng und Ihorn. Die Kommondenlen der Jeltwagen Daupig, Colm und Maxienburg

Robiabalgrobhandlung und Schnupitabelfemelei. Dangig, bae naterguffe 5 w. Z. fietefferguffe 5. Fernipr.2428

Militade, Militade, redebile et, emerciele, Indentitle

uns andere **Schrei**ll learligh keitlen die vortenhaft is der Bachbandlups Volkswacht, Paradiesgasse Nr. 32.

Adr die Bieberaufbauarbeiten in Ofipreußen werben

> Manrer Rimmerer Tiichler Dachdecker

Mahere Mustunft über Reifevergülung, Lohn- und sonstige Arbeitsbedingungen erteilt ber

Arbeitsnachweis für das Baugewerbe Rönigsberg i Br., Klapperwiefe3

Der Wahre Jakot pro Nummer 10 Pf.

Suchhdlg. Volkawacht.

betreffend ben Vaterländ. Hilfsdie

Mit einem Unhang: Au**sführu**ngsbelfimmung Rechtsbelehrungen. Herausgegeben von der Ge

tommiffion ber Gewerliche Deutschlands. 64 Seiten.

Preis 50 Pfent Porto 5 Pfennig.

Danzig, Parabiesaai

# Wochenivielplan des Danziger Stadttheatel

Montag, 24. Ceptember, abends 714 Uhr: "Sofgunft". ipiel von Trotha

Dienstag, 25. Sept., abends 7 Uhr: "Ribelungen" I. und II. Abi., von Hebbel

Mittwoch, 26. Sept., abends 71/2 Uhr: "Eturmibhu". Lufispiel von Grünbaum und Giert Opunerstag, 27. September: "Stoetsanwalt

Alexander". Schauspiel von Karl Schüler Freitere, 25. Sentember, abende 71/4 Ubr: "Dof. Sault-

Connabent, 29. September: "Scimat" non Sudermann

Souvieg, 30. September: "Der fiebente Tag". (Zum 1. Male.) Luftfpiet von Schanzer u. Bellich